

Über Walter Schaubergers Einsatz für die Zukunft in Zusammenarbeit mit der Gruppe Der Neuen

Norbert Harthun

Manuskript zum Vortrag auf dem Walter Schauburger Gedenksymposium
zum 100. Geburtstag am 26./27. Juli 2014 in Engleithen/Bad Ischl



Bild 1 Walter Schauburger trägt vor

1 Die Entwicklung zur Gruppe der Neuen und ihrem Bulletin

1.1 Einführung

Die Texte sind oft nur aus der besonderen damaligen Situation richtig zu verstehen (rund um die „revolutionären 68er Jahre“). In den 70-ern herrschte bei der Jugend eine allgemeine Aufbruchstimmung. Man schaute optimistisch in die Zukunft und war offen für Neues.

Die Texte spiegeln einen Dialog zwischen zwei Generationen wider. Man erfährt, welche Erwartungen und Ansprüche Walter an die Partner hatte und wie sie darauf reagierten. Es gab auf beiden Seiten öfters sehr deutlichen Klartext im Ringen um die Sache. Doch stärker als alle Egoisten, die manchmal zutage traten, war das Band, welches alle Beteiligten im Bemühen um eine zukünftig humanere Technik als die heutige vereinte.

Heute kann man von einer ungeheuren „Integrationsfähigkeit“ der Schauburger-Thematik sprechen; denn die „Kernmannschaft“ blieb trotz aller Differenzen ehrenamtlich über vier Jahrzehnte „am Ball“ und hat viele Anregungen Walters weiter entwickelt und verbreitet. Sein Optimismus in Hinsicht umwälzender Fortschritte entsprang visionären Eigenschaften, die er zweifellos besaß. Wenn er auch nicht mehr viele Realisierungen erleben konnte, so hat er mit

seiner „Mannschaft ¹⁾“ - eines seiner Lieblingswörter - mit erstaunlicher Durchhaltefähigkeit doch Fundamente dafür geschaffen. Wir sind überzeugt, dass sie tragfähig sind!

1.2 Der Start in Deutschland

Alois Kokaly, von Beruf Schlosser und Verwalter des Silvio-Gesell-Heims in Neviges/Ruhrgebiet kannte den Vater Walter Schaubergers, Viktor, noch persönlich. Er hatte ihm unter anderem für seine Experimente ca. 1946 Edelmetalle besorgt. Er gründete den „Verein für Biotechnik“ und gab in diesem Rahmen seit 1961 und nach Absprache mit Walter Schauberger die Zeitschrift „Implosion“ heraus. (Sie erschien bis zu seinem Tode 1989. Nach einer Pause von fünf Jahren wurde sie nach dem Tod von Walter Schauberger „wiederbelebt“ von Kurt Lorek und nach dessen Tod wird sie jetzt weitergeführt von Klaus Rauber). Kokaly veröffentlichte unter anderem zahlreiche Beiträge der beiden Schaubergers. Außerdem organisierte er in Neviges (Ruhrgebiet) etliche „Biotechnische Lehrgänge“, die Walter Schauberger abhielt. Der Beginn war wahrscheinlich 1961; denn, wie aus dem Gästebuch der Biotechnischen Akademie (später PKS) in Engleithen zu entnehmen ist, fand schon im Oktober 1961 dort der erste „Aufbaulehrgang“ statt (siehe unten).

Hieran nahm mein Freund Uwe Fischer bereits teil, der hier kurz mitteilt, wie er auf die ganze Thematik gestoßen ist: "Mehr oder weniger zufällig stieß ich 1957 durch den Vater meines Freundes auf das Buch 'Implosion statt Explosion', in welchem Leopold Brandstädter über Viktor Schauberger und dessen gegensätzliche Anschauungen zur sog. Schulwissenschaft



Bild 2 K. Richli vorn links; U. Fischer vorn rechts.

schreibt...Seitdem verfolgte ich in der Zeitschrift 'Weltgewissen', was es Neues von/über Viktor Schauberger zu berichten gab, und auf diese Weise erfuhr ich auch 1961 von einem Grundlehrgang für Biotechnik, der im o.g. Silvio-Gesell-Heim stattfinden sollte. So lernte ich vom 24. – 30. September 1961 Walter Schauberger kennen und erlebte ihn als faszinierenden Dozenten in einem 'Grundlehrgang der Biotechnischen Akademie'. Ich war zu der Zeit Student der 'elektrischen Nachrichtentechnik' im

6. Semester an der TH Aachen, staunte über die Bandbreite des Lehrstoffes² und war beeindruckt von Walters Schlussfolgerungen hinsichtlich der Auswirkungen unserer heutigen Technologien: 'Wenn die Entwicklung ungehemmt so weiter verläuft, vernichten wir Menschen uns selber: die Grundlagen unserer Existenz, das Wasser, die Luft, und mit ihnen die Vegetation, den Wald' ".

¹ ALEXANDERSSON, Olof; COATS, Callum; FISCHER, Uwe; HARTHUN, Norbert; KOKALY, Alois; LOREK, Kurt; LOREY, Manfred; MACK, Maximilian; NEUMANN, Dietrich; PROCK, Wolfgang; RADLBERGER, Claus; RAUBER, Klaus; RICHLI, Conrad; SCHAUBERGER, Jörg; TONN, Joachim; TRÖBACHER, Erich; WIESEKE, Udo.

² siehe Lehrplan Biotechnische Akademie

Lehrplan Biotechnische Akademie

Leitung: Dipl.-Ing. Walter Schaubeger

GRUNDLEHRGANG

I.

Technik — gestern und morgen

Negative oder positive Energiebilanz als Kriterium des Energieprinzips.
Wasserbau (Senkung des Grundwasserspiegels, Versiegen der Quellen,
Das Kühlsystem der Natur. Die Kühlfunktion des Baumes und der sonstigen Pflanzen.

II.

Biokondensatorprinzip der Erde

Die Pflanzendecke als Dielektrikum. Enthäutung der Erde — sinkendes Potential.

III.

Wasserfaden-Versuche

IV.

Kernspaltung — Gipfelpunkt der Zerstörung

Der strukturelle Aufbau der Energie. Die Natur der radioaktiven Abstrahlung.

V.

Relativität der Maßstäbe

Der kopernikanische Raum wurde falsch vermessen.

VI.

Biotechnik

Die planetare Bewegung — ein primärer Energiefaktor.
Zentripetalbewegung der Implosion (Aufbau, Synthese, Energieverdichtung, Konzentration).
Wirbelphänomene (Tornado, Zyklon, Flettnerrotor, Magnuseffekt,
Karman'sche Wirbelstraße, etc.).
Ursache der Schwerkraft oder Erdanziehungskraft.

VII.

Formenlehre der Natur

Die Eiform als Lebenskonserve (Eiform der Vogelwelt).
Mäanderbewegung naturbelassener Flüsse.

a) Das Blut formt die Gefäße. Analog ist die Gestaltungsbewegung des Wassers.

VIII.

Waren heutige Steppen, Wüsten und Karstgebiete einmal fruchtbar?

Biotechnische Bodenbearbeitung (Seminar mit Aloys Kokaly).
Bedeutende Ertragssteigerung durch Spurenelementeabrieb im Boden.

Hier: Extrem gekürzte Version! Sie lässt trotzdem die große Bandbreite des Stoffes erkennen.

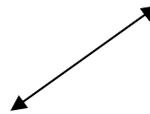
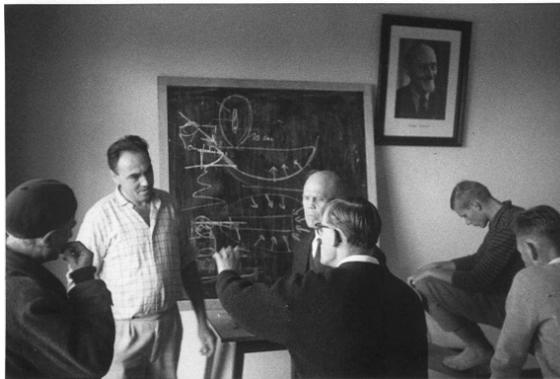
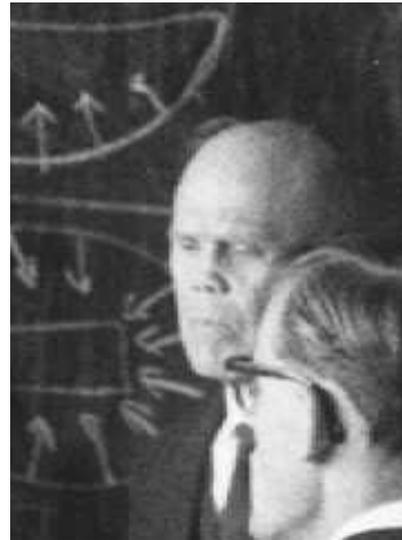


Bild 3 Teilnehmer am ersten Grundlehrgang war auch der blinde Musiker Alexander Truslit aus Berlin, der Walter einen entscheidenden Anstoß gab, mit Hilfe von Bloch von der logarithmischen zur hyperbolischen Spirale als favorisiertem Modell zu wechseln.

Der Einstieg von Norbert Harthun:

Ich studierte an der TH-Aachen Elektrotechnik, ebenso wie Uwe Fischer. Wir lernten uns im „Studentendorf“ kennen, wo wir im gleichen Haus ein Zimmer besaßen. Eines Tages sah ich die Zeitschrift „Implosion“ bei Uwe Fischer (ca. 1962) und lieh sie mir. Uwe gab mir noch den Hinweis, dass ich nur die Texte von Schauburger ernst nehmen und mich nicht vom anderen, weniger qualifizierten Inhalt abschrecken lassen sollte. Nach der Lektüre sagte ich ihm, dass ich die Aussagen sehr interessant fand, aber erst einmal zuende studieren wollte.



Bild 4 Zuhören und Diskussionen wechselten miteinander ab. Auf dem rechten Bild vorne rechts: Wilhelm Martin, der Entwickler des Martin - Wirblers (von Jens Fischer später weiter entwickelt, und der seit mehr als 35 Jahren ein Verkaufserfolg ist).

Nach dem Ende des Studiums ging Uwe nach Bremen, ich wurde in Aachen berufstätig. Wir blieben über den Austausch von Grußkarten zu den Feiertagen in lockerem Kontakt. Im Jahre 1967 fragte ich Uwe auf einer Oster-Karte. „Was macht eigentlich deine Schauberger-Sache“? Uwe war sehr erstaunt, dass ich mich nach fünf Jahren an die Implosion erinnerte und konnte mir gleich konkrete Auskunft geben. Nämlich, dass im Herbst ein Grundlehrgang in Neviges/Ruhrgebiet stattfinden würde, den er mir sehr ans Herz legte. Ich nutzte die Gelegenheit, nahm teil und war fasziniert.

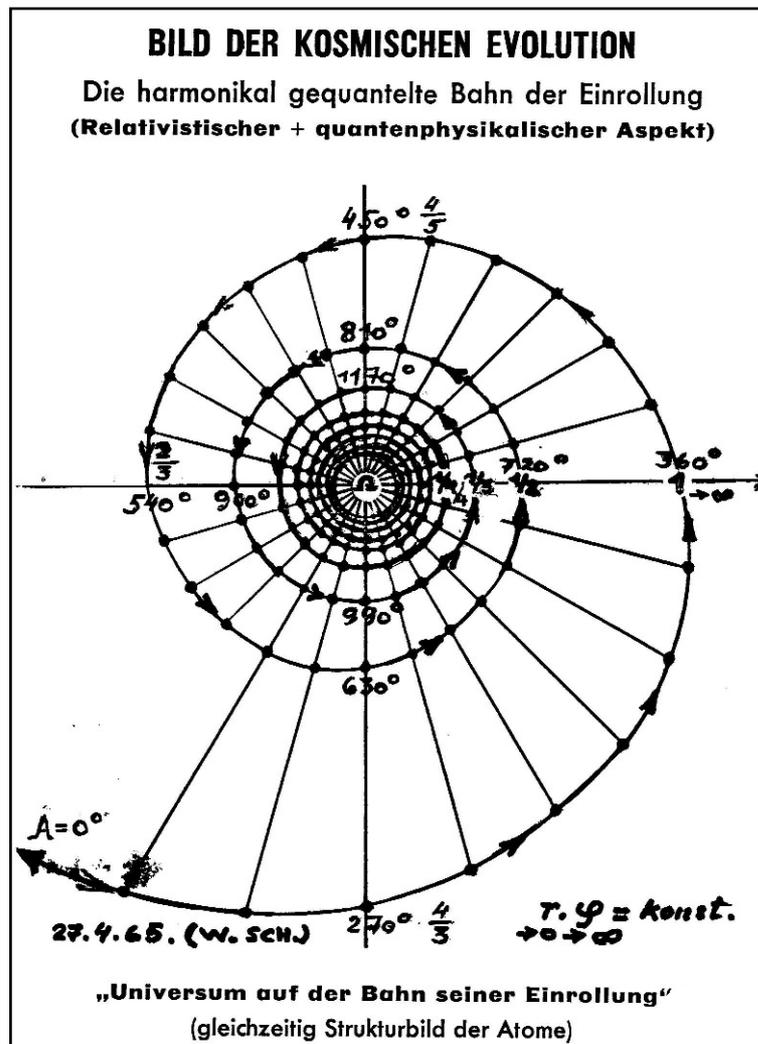


Bild 5 Diese Postkarten verwendete Walter Schauberger für schnelle Korrespondenz.
Entwurfsdatum: 27.4.65 (hyperbolische Spirale)

Die ca. 30 Teilnehmer waren von weit her gereist und einer kam sogar aus den USA: Joachim Tonn, der später unser Korrespondent für das Bulletin wurde. Walter Schaubergers mitreißende Art schweißte die Hörer zu einer atemlos zuhörenden Gemeinschaft zusammen.

Walter Schauberger regte im Laufe der Woche an, Millimeterpapier und verschiedenfarbige Stifte in der Stadt zu kaufen und eine große hyperbolische Spirale zu berechnen und zu zeichnen. Ich (auf dem Bild die Zeichnung haltend) griff den Gedanken auf und es bildete sich in den Pausen eine „workshop“-Atmosphäre - wie man es heute sagen würde. Kurz, wir schufen ein Gemeinschaftswerk, welches an den folgenden Tagen an einer Seitenwand des

Seminarraums befestigt wurde. Schauberger zeigte viele geometrische Gesetzmäßigkeiten an der Spirale auf und ich schrieb fleißig mit. Wieder zuhause ergaben sich noch etliche Fragen, die ich Herrn Schauberger per Brief übermittelte. Seine Reaktion war eine Einladung nach Engleithen. Auf diese Weise kam der ganz persönliche Kontakt zustande.



Bild 6 Hyperbolische Spirale als Gemeinschaftswerk; links N. Harthun

2 Ausgewählte Texte aus Korrespondenz und Notizen

„Lieber Herr Harthun,

21. Juni 1968 (Engleithen)

ich habe gerade Ihren Brief an Dr. Mehnert (vom 15.6.1968) gelesen. . . „Was glauben Sie wohl, welche Schlagkraft die Kenntnis vom universalen Ordnungsgesetz hat, das einfacher ist, als die größten Phantasten zu träumen wagten?

Es ist so und nicht anders; der Konstrukteur, Architekt und Baumeister des Universums ist über das kleine EINMALEINS nicht hinausgegangen. Das Prinzip in der Gleichung

$$n \cdot \frac{1}{n} = 1$$

1 kann in Lichtjahren, Angström, Fermi usw. ausgedrückt werden!

(Kann in Lichtjahren, Angström, Fermi usw. ausgedrückt werden)

beinhaltet eine Konzeption von unsagbarer Größe, Schönheit, die alle Grenzen menschlicher Phantasie überschreitet.

Die Welt ist tatsächlich die MANIFESTATION DES DENKBAR EINFACHSTEN. Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder!... d.h.: Der Plan, der Bau, das Werden (der evolutive Aspekt) der Welt, das alles ist soo einfach, daß, wie schon öfters gesagt, die Gehirne von gesunden VIERZEHNJÄHRIGEN alle Bereiche des Universums (Makro- und Mikrokosmos) zu überschauen vermögen“.

Mit der Bevorzugung der Ei-Form - knüpft Walter an die Vorstellungen seines Vaters an. Er meldete in dem Sinne auch zwei österr. Patente an: Nr. 265 991 (15.1.68) und Nr. 272 278 (15.10.68). Bild 7 zeigt einige wesentliche Konstruktionen daraus. Nach mündlichen Mitteilungen von W. Schauberger wurden mit entsprechenden Reaktionskammern beste Ergebnisse bei Entstaubungsversuchen und unerwartete Effekte bei der Nachoxidation von Kraftfahrzeugabgasen (höchster Temperaturanstieg usw.) erzielt. Wir zitieren dies aus unserer Erinnerung.

Dafür konnten nicht nur wir, sondern auch die Leser von M. u. T. die ersten Ergebnisse von Versuchen mit der hyperbolischen Trichterform lesen. Es handelt sich um Gülle (Flüssigmist), die einwirbelnd frei durch den Trichter fällt. Es ging dabei darum, aus der umweltfeindlichen stinkenden Gülle eine lebensfördernde Jauche für Düngerzwecke zu machen. Die Vorversuche liefen vielversprechend, Geldmangel des Forschungsinstituts bedeutete das Ende dieser Ansätze.

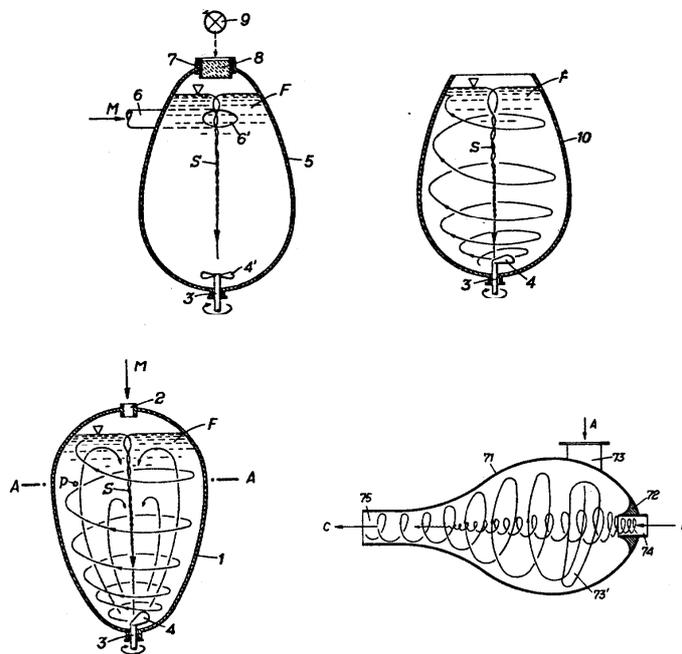


Bild 7: Eiförmige Reaktionsgefäße zum Einwirbeln

Walter Schauberger empfiehlt in einem Brief vom 21.6.1968, wie wir in einem eigenen Bulletin methodisch vorgehen sollen. Wie wir die einzelnen Aussagen verstehen sollen, wird nicht angegeben.

„Ich möchte schrittweise u.a. auch Sie mit verschiedenen Ausarbeitungen, Abhandlungen usw. bekannt machen und Sie, oder Fischer oder andere aus der Gruppe der NEUEN berichten, zitieren (z.B. im Spiegel-Jargon oder im Jargon der NEUEN). V² stellt fest...schreibt...sagt in einem Manuskript vom 27.4.65...oder 12.6.68...verweist auf harmonikalen Aspekt der Materie...durchleuchtet die Gleichung $E = m c^2$, interpretiert den Faktor c^2 als harmonikales Element...interpretiert die ZEITGLEICHUNG $e = h \cdot \nu$ in der Form $E \cdot T = h \dots T$ folgt der harmonikalen Proportion der Oberton-Reihe...der Zeitfaktor ist harmonikal strukturiert usw...

Die Macht der öffentlichen Massenmedien beruht auf der Berichterstattung über Dinge, die von DRITTPERSONEN übermittelt werden. Vorträge, Vorlesungen über eigene Dinge sind

kaum attraktiv; es wird nämlich viel gequatscht...Daher kommen viele Dinge erst ins Volk, wenn die Schöpfer dieser neuen Gedanken, eines neuen Konzepts tot sind; und warum? Weil dann auf den Toten, über dessen Programm berichtet wird, hingewiesen wird von DRITTPERSONEN.

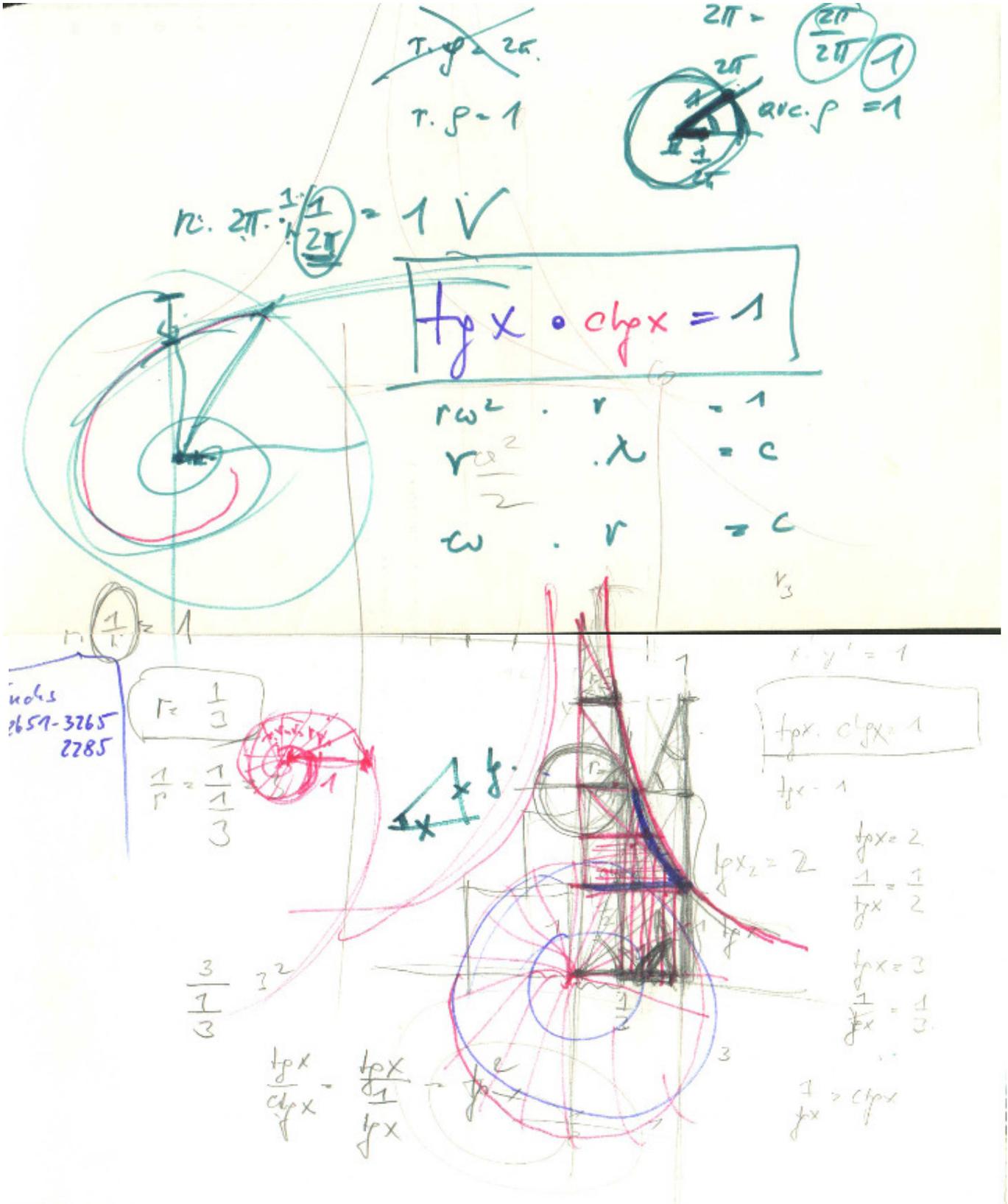


Bild 8 Original-Skizze als Erläuterung während eines Gespräches in Aachen (24.5.1968)

Maximilian Mack lieferte regelmäßig hervorragende Zeichnungen (Bilder 9 und 10), die uns weiter halfen:

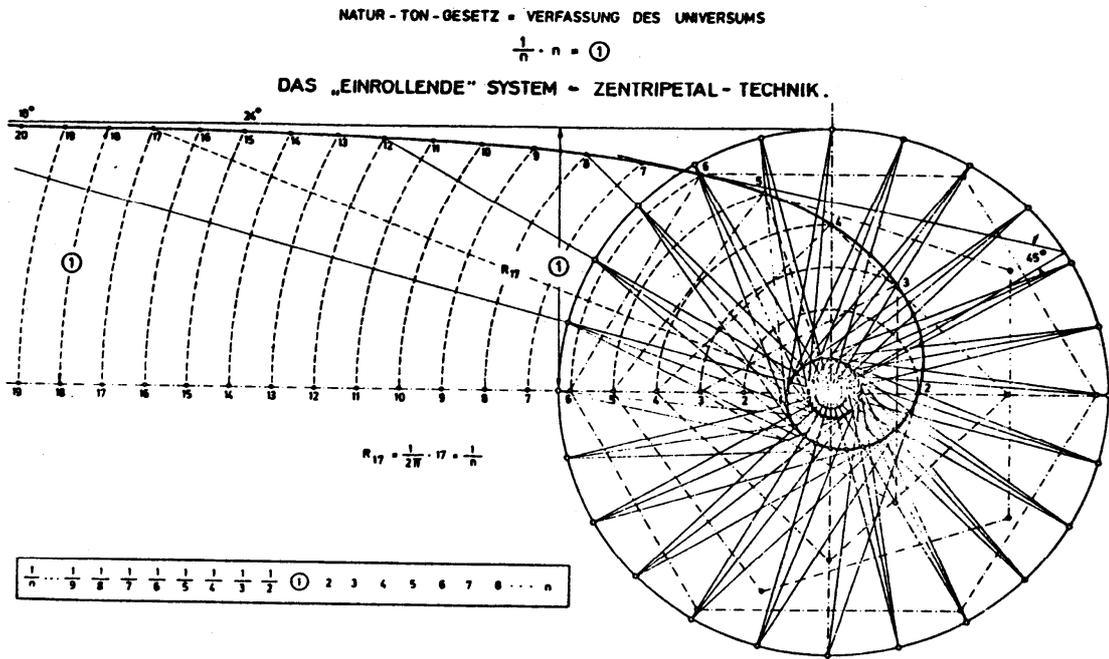


Bild 9 Hyperbolische Spiraldarstellung aus der Pythagoras-Kepler-Schule

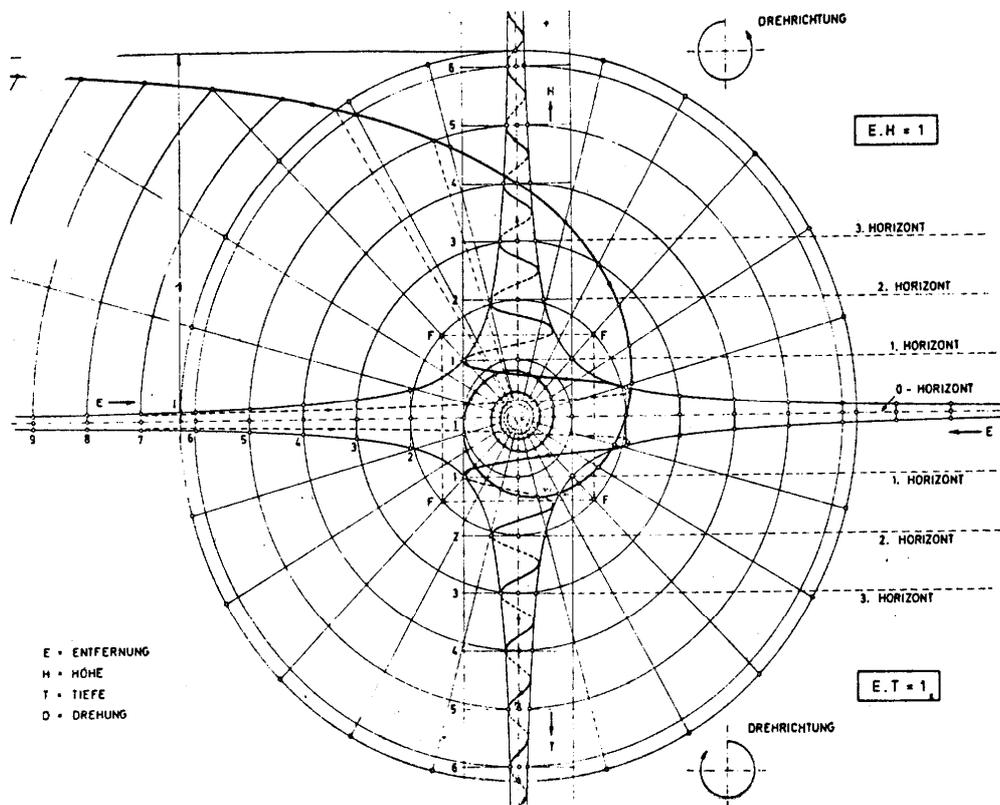


Bild 10 Hyperbel und Hyperbolische Spirale kombiniert

In Schweden hatte sich schon länger eine Gruppe für ökologische Technik um Olof Alexandersson gebildet, der sich schon intensiv für den Umweltschutz eingesetzt hatte. Walter Schauberger schrieb ihm folgende Nachricht:

Dipl.Ing. Walter Schauberger
A-4821 Lauffen, Salzkammergut

Herrn
Dipl.Ing. Olaf Alexanderson
Stockholm-Skälby

Zur Kenntnisnahme
HARTHUN
+ Herzl. Grüsse

Engleithen, 3.X.68

„An der Technischen Hochschule in Aachen hat Dipl.-Ing Norbert Harthun, Forschungsassistent am Institut für Technische Elektronik bereits die Initiative ergriffen. Er ist dabei, die GRUPPE DER NEUEN auszubauen...Heute ist er einer meiner tüchtigsten Mitarbeiter. Durch ihn kamen auch die ersten umfassenden Computerprogramme, ohne die auch die Kernfusion nicht denkbar wäre...Die „Gruppe der Neuen“ stellt sich nun schrittweise der Öffentlichkeit als „Opposition gegen die euklidische Technik“ vor. Mit dieser „Opposition“ bin ich dabei, ab Januar ein Organ heraus zu bringen, das den Namen „Bild der Kosmischen Evolution“ tragen wird. Diese Zeitschrift soll sowohl die Professoren an den verschiedenen Lehranstalten, die Studenten, Wirtschaft und Industrie und den Mann auf der Straße über die nichteuklidischen Elemente der EINROLLTECHNIK informieren“.

Olof Alexandersson an Norbert Harthun:

Herrn Diplomingenieur Norbert Harthun
Ellerstrasse 47
D-51 Aachen I

Skälby Schweden den 11.10.1968

„Sehr geehrter Herr Ingenieur Harthun !

Neulich hat mir Ingenieur Walter Schauberger geschrieben und empfohlen Kontakt mit Ihnen zu herstellen um teils näheres rund Ihre Initiative zur Herausgebung einer neuen Zeitschrift und Stiftung "Die Gruppe der Neuen" zu erfahren, teils die Rolle der Nordgruppe in diesen Pläne zu besprechen. Er hat uns auch gebeten eine Beisteuer für die Zeitschrift zu geben. Auch schlägt er vor, ich solle gleich Kontakt mit einem schwedischen Physiker errichten, der als Leiter der schwedischen Kernfusions-Versuche weltbekannt ist.

Lassen Sie mich zuerst sagen dass ich sehr froh bin solch eine Kontakt mit Ihnen herstellen zu dürfen. Ingenieur Schauberger hat vielfach mit Enthusiasm von Ihre hervorragende Einsatz in der Entwicklung der neuen Technik erzählt und wir in der Nordgruppe, die wir uns vielleicht während die letzten zwei Jahre, uns etwas in der Periferi hinausgedrängt gefühlt haben (am meisten durch das Auftreten der Herr Fuchs u.a.) in Beziehung der biotechnische Entwicklung, sind nun froh falls wir einen Einsatz wieder machen können.

Um die materiellen Dinge erst zu besprechen so sind wir bereit 500 DM zu spenden...“

Walter Schaubberger
A 4821 - Lauffen O.Ö.
Engleithen

16.10.68

„Lieber Herr Harthun !

Herzl. Dank für Brief...“ Es folgen organisatorische Dinge...

Anschließend bringt er weitere Beispiele seiner Interpretation der abstrakten Formel:

„6. Bin seit Tagen dabei, die Zusammenhänge Hyperbeldarstellung Einrollende Spirale für einige Gleichungen verständlich zu formulieren (alte Ware in neuer Verpackung + jüngere Ergänzungen). Z.T. bin ich selbst fasziniert von meiner neueren Interpretation...u.a. kommt $h/2\pi$ (Bohrsche Bedingung) als grundsätzlicher Faktor in der SPIRALE deutlich zum Vorschein. $\lambda \cdot v = c$ lässt sich in der EINROLLENDE herrlich in ihrer gesetzmäßigen Einfachheit darstellen; in diesem Falle heißt die Gleichung der ‚einrollenden Spirale‘

$$n \cdot \frac{l}{n} = l$$

wobei die Konstante 1 eine Lichtsekunde bedeutet. Damit ist die Übersicht des gesamten elektromagnetischen Spektrums so gegeben, dass, mit allen Folgerungen, ein Vierzehnjähriger den Bogen überschaubar ist.“

Auszüge:

Dipl. Ing. Walter Schaubberger
A-4821 Lauffen, Salzkammergut

Zur Kenntnisnahme
HARTHUN
+ Herzl. Grüße

Herrn
Dipl. Ing. Olaf Alexanderson
Stockholm-Skälby

Engleithen, 3.X.68

Lieber Herr Alexanderson!

Ihren Brief vom 23. Juli d.J. darf ich bestätigen. Herzlichen Dank.

In der Zwischenzeit gingen die beiden Kurse in Walzenhausen (Schweiz) und im Anschluß daran der Kongreß in Neviges, ein Wochenendkurs im Stuttgarter Raum neben vielen anderen Dingen über die Bühne. Das mathematisch-physikalische Programm und dessen Endergebnis, die Strukturgleichung der Materie, ist mit vielen Details zum Abschluß gekommen. Dies bedeutet, daß ich nunmehr Zeit habe, das Einrollverfahren, bzw. die EINROLLTECHNIK, in die Bereiche der Wirtschaft und Industrie einerseits und in die Wissenschaft allgemein, einzuschleusen. Mein Hauptziel ist nunmehr die KERNFUSION, die die Strukturgleichung der Materie zur Voraussetzung hatte.

Dipl. Ing. W. Schaubberger

Engleithen, den 16.10.68

Lieber Herr Kokaly !

Darüber hinaus soll nun das mit diesem Medium erfüllt werden, was der Wunsch zahlreicher Freunde der Bioteknik ist; Ein Lehrbuch, das die erarbeiteten Erkenntnisse beinhaltet. Die Wahn, die bei mir exakt aufliegt, will ich damit schrittweise in Umlauf bringen.

GRUPPE DER NEUEN
N. Harthun

Tätigkeitsbericht

Zeitraum: 1.11. - 30.11.68 (Auszug)

Viele grundsätzliche und fachliche Fragen zum Verständnis und zur Verbreitung; des durch die Synthese "Philosophie-Naturwissenschaft" entstehenden neuen Weltbildes wurden bisher durch lebhaftes Korrespondenz im Dreieck Dipl.-Ing. HARTHUN - Dipl.-Ing. SCHAUBERGER - Dipl.-Ing. FISCHER durchgesprochen und erledigt.

1. Ergebnis: Es wurde die Herausgabe eines Informationsorgans "BILD DER KOSMISCHEN EVOLUTION" beschlossen und vorbereitet.

2. Ergebnis: Der inzwischen angewachsene Kreis junger Wissenschaftler, der auch der Träger des oben genannten Informationsorgans ist, gab sich, um seine einheitliche Linie zu dokumentieren, den gemeinsamen Arbeitstitel: "GRUPPE DER NEUEN".

Am 12.11. fuhr HARTHUN bis 17. 11. persönlich zu SCHAUBERGER, weil der Briefverkehr den notwendigen Informationsfluß nicht mehr in vertretbar kurzer Zeit bewältigte. Abgesehen von der Vermittlung neuer physikalischer Zusammenhänge, für deren Aufbereitung als allgemeinverständlichen Lehrstoff HARTHUN sorgen will, wurde nach reiflicher Überlegung folgendes beschlossen:

3. Ergebnis: Die G.D.N. wird sich auf Bundesebene behördlich eintragen lassen. Auf Grund der zurückliegenden Erfahrungen und der vor uns liegenden Aufgaben erweist es sich als sinnvoll, der G.D.N. durch ein Mindestmaß an Organisation ein festes, moralisch und juristisch unanfechtbares Fundament zu geben...Das von SCHAUBERGER während der letzten 20 Jahre erarbeitete und angehäuften Wissen stellt dieser der G.D.N. zur "Aufbereitung" und Verbreitung als allgemeinverständlichen Lehrstoff bei Beachtung seiner Urheberschaft zur Verfügung.

N. Harthun

GRUPPE DER NEUEN

51 Aachen 1
Ellerstr. 47

Tätigkeitsbericht (Auszug)

1. 12.68 - 31. 12.68

...ALEXANDERSSON, der in Schweden bereits mit Publikationen und Rundfunkkommentaren an die Öffentlichkeit getreten ist, hat erfreulicherweise unsere Ernennung zum "Auslandskorrespondenten - Schweden" angenommen. Er wird sich in Heft 2 von BILD DER KOSMISCHEN EVOLUTION mit einem Beitrag vorstellen...

Herr BLOCH, Österreich, erklärte sich bereit, bis auf Widerruf die Zusammenfassungen der Beiträge, kostenlos ins Englische zu übersetzen.

Herr KOKALY vom Verein zur Förderung der Biotechnik erklärte sich bei einem Besuch in Aachen bereit, Adressen von interessierten Vereinsmitgliedern zu schicken. Unseren ursprünglich einmal gemachten Vorschlag, mit ihm gemeinsam seine bereits bestehende und

in rund 700 Exemplaren verbreitete Schrift "IMPLOSION" niveau- und aufmachmäßig auszubauen, fand er nicht attraktiv. Er fürchtet Abonnenenverlust.

Außerdem stellt er die IMPLOSION stärker in den Dienst seiner Genossenschaft, die Biotechnische Geräte verkauft.

KOKALY und HARTHUN betonten ihre Bereitschaft, freundschaftlichen Kontakt zu pflegen und sich nach Maßgabe der eigenen Möglichkeiten zu unterstützen.

Schauberger

Lauffen, den 8.I.1969

Lieber Herr Harthun !

Wie ich schon sagte, möchte ich vorschlagen, den Start der Sache "Bild der kosmischen Evolution" mit dem Frühlingsbeginn 1969 zu eröffnen. Unser Organ soll das bringen, was die anderen schon lange gewünscht haben: Die Lehrbriefe aus denen dann ein Lehrbuch werden soll.

25.2.69

AKADEMIE FÜR BIOTECHNIK
Leiter: Dipl.-Ing. Walter Schauburger
A-4821 LAUFFEN / Bad Ischl-Engleithen
Telefon: Österreich: 0 61 32 / 32 62

Lieber Herr Harthun!

Ich komme in Kürze. Die HARMONIKALE EINROLLUNG zwingt unverzüglich die EUKLIDISCHEN Lehrgebäude zu schließen. Euklidische Lehrmeinungen sind ab nun - damit eine +Zukunft möglich wird - VERBOTEN. Die euklid. Lehrer sind mit Vollbezügen zu pensionieren... damit sie nicht weiterhin Unfug treiben.

Mit herzlichen Grüßen

Walter Schauburger
Kompromisse eben. VERBOTEN

Mit „euklidisch“ meinte Schauburger eine Technik, die auf Kreis und Gerade (Zentrifuge und Explosion beruhte.

K. Richli; Schweizerischer Verein für Biotechnik; Vuadens 28.02.1969

„Sehr geehrter Herr Harthun, Besten Dank für den von Ihnen erhaltenen Brief. Ich bin gespannt, die erste Nummer der Schriftenreihe ‚Bild der kosmischen Evolution‘ in Händen zu haben. Ich bin auch voll überzeugt, dass all das Wissen von Herrn Schauburger viele Anhänger finden wird“.

Bild 11 Beschriebener Teil einer Bildpostkarte.

Walter Schaubergers hochfliegende Gedanken mussten wir manchmal auch „erden“:

N. Harthun;

Aachen, 4.4.1969

„Lieber Herr Schauburger,

...Am Wochenende vor Ostern war die offizielle Gründerversammlung der G.D.N. Uwe war mit zwei anderen Kollegen hier. Alle haben Ausarbeitungsarbeit übernommen. Ich glaube, von Bremen aus existiert in Zukunft dauerhafte, wirkungsvolle Unterstützung. Es war ihre Idee, die G.D.N. zu etablieren, das ist geschehen; ich kann Ihnen jetzt eine bereits

arbeitsfähige und -willige Mannschaft bieten. Es ist jetzt in Ihrer Hand, den Stoff ausarbeiten zu lassen, den Sie wollen. Bis zum Augenblick haben Sie ja noch keine definierten Wünsche geäußert.

Da Sie auf meine in den letzten Briefen wiederholten Bitten bisher noch keine einzige Adresse möglicher Interessenten geschickt haben, schicke ich Ihnen 5 Hefte zum Selbstverschicken. In diesem Punkte bin ich, was die Zusammenarbeit anbetrifft, kräftig enttäuscht. Sie schreiben in Ihrem Brief: ‚Das Material ist da, die wesentliche Aufgabe ist es nun, dieses Material der Öffentlichkeit vorzulegen‘. Dann tun Sie dies bitte auch. Sie haben einen Sohn, der schreiben kann und viele Bekannte. Wenn Sie keine Adressen angeben, weiß New York und Stockholm eher über uns Bescheid als Bad Ischl! Seien Sie nicht böse, aber auch zwischen uns muß Ihr geliebtes ‚JA, JA - NEIN, NEIN‘ genügen“.

Passend zum letzten Satz kam ein Brief von Herrn Richli:

K. Richli; Schweizerischer Verein für Biotechnik; Vuadens 10.04.1969

„Sehr geehrter Herr Harthun,

...Ich begreife Herrn Kokaly in dem Sinne, da ich auch weiss, wie Herr Schaubberger mit Feuer an eine neue Aufgabe herantritt, aber wie schnell er die Sache wieder auf die Seite stellen kann. Es muss nur etwas passieren was ihm nicht gefällt und schon sind die Schwierigkeiten da“.

N. Harthun erinnert sich:

Während eines Besuches bei Herrn Schaubberger erwähnte ich, dass ich wegen meiner jungen Familie mit zwei Kindern nicht immer so schnell antworten könne. Darauf er:

„Familien-Egoismus, die Befehle kommen von hier“. Mir, als Dreißig-Jährigem, wurde so der Generationen-Unterschied sehr deutlich...

Am 22.6.1969 meldete sich zum ersten Mal Kurt Lorek, der durch die Nürnberger Gruppe auf uns aufmerksam gemacht wurde.

Eine nächste „Lehrunterlage“ von Herrn Schaubberger handelte von einer zu formenden neuen Gesellschaft:

Walter Schaubberger

Engleithen, den 8.X.69

Lieber Herr Harthun!

...These + Antithese (betreffend die neue Gesellschaftsstruktur) spiegeln sich in der einrollenden, gequantelten Kurve, deren Krümmung von Schritt zu Schritt ein individualistisches Gepräge hat und deren Kurvenzug gleichzeitig die Kontinuität zeigt. Eigentlich muß ich mich etwas klarer ausdrücken: die Kontinuität (= Sozialismus) ist die These und der materialistische Zug = Diskontinuität = Quantensprung = Individualismus = der schöpferische Aspekt, entsprechend der Antithese.

Ich sagte es schon mehrmals, dass das gesamte Programm des gesamten Universums (das physikalische Universum + dessen transzendenter Aspekt) These + Antithese beinhaltet und nach dieser Synthese $n \cdot \frac{1}{n} = 1$ wird sich auch die neue Gesellschaftsordnung einpendeln müssen...

Herzliche Grüße allseits“.

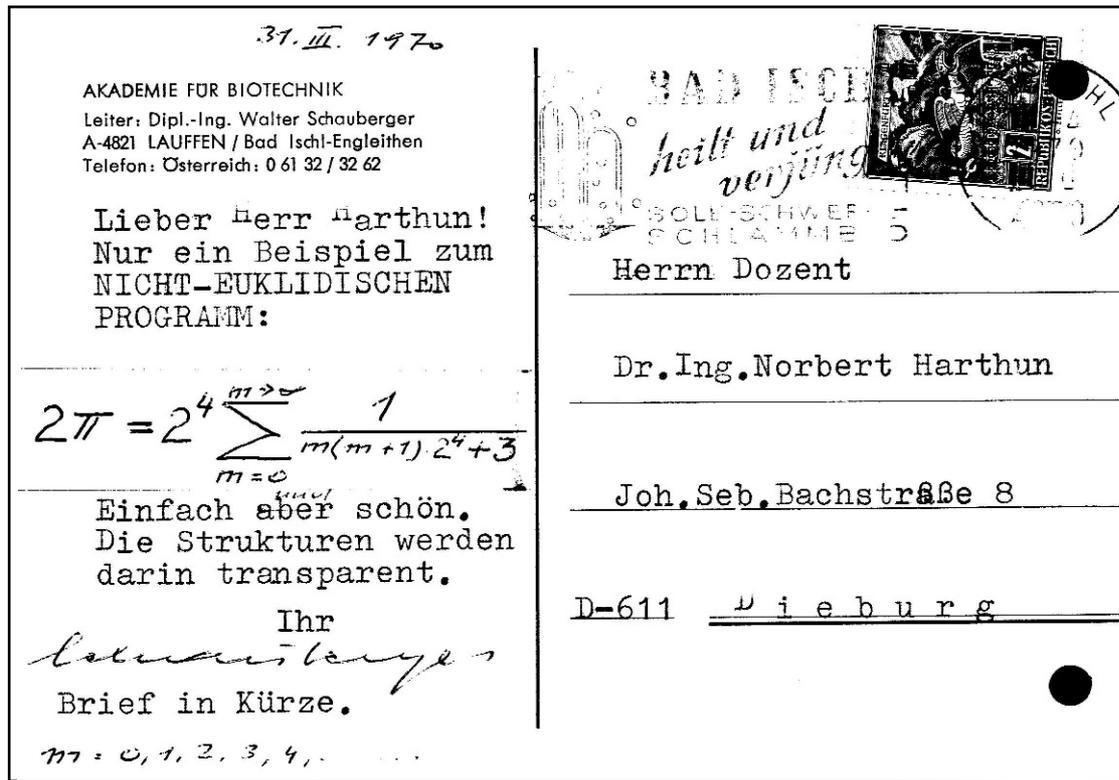


Bild 12 Grußkarte mit neuer Formel ohne Kommentar

Schaubberger beschäftigte sich intensiv mit der Suche nach einem Atom-Modell, basierend auf der harmonischen Reihe. Seine Überlegung war, dass die Energiequanten (h nach Planck) in Rotationsform eingespeichert seien. Eine seiner Hoffnungen war, wie wir später von Frau Schaubberger erfuhren, dass neue Vorstellungen vom Atom es ermöglichen könnten, die Radioaktivität besser zu verstehen und vielleicht „abschalten“ zu können.

Uwe Fischer

28 HB-66

10.4.72

„Lieber Herr Schaubberger!

...Ich bitte, mir diese Offenheit nicht übel zu nehmen. Aber es steht der Bremer Vortrag bevor, und ich muß gestehen, ich bin deswegen etwas unruhig.

Wenn Sie es verstehen, sachlich, ohne zu großes emotionelles Engagement Fakten vorzutragen, die beim Publikum ankommen, weil sie sie verstehen (die Fakten), dann dürfte Ihr Auftritt ein großer Erfolg auch in politischer Hinsicht werden...

hoffe, daß Sie mir jungem Dachs diese Ausdrucksweise nicht ankreiden. Sie und wir jungen Mitarbeiter wollen ja schließlich ein Ziel erreichen, und dabei muß schon überlegt werden, mit welchen Mitteln dieses zu erreichen ist. Deswegen nochmals: Mit Ihrer Rhetorik hängt das Ankommen beim Publikum weniger zusammen als mit der Erfassung dessen, was Sie sagen wollen...“

Dipl.-Ing. W. Schaubergger.

MÄRZ 1970

gez: Ing. Mack

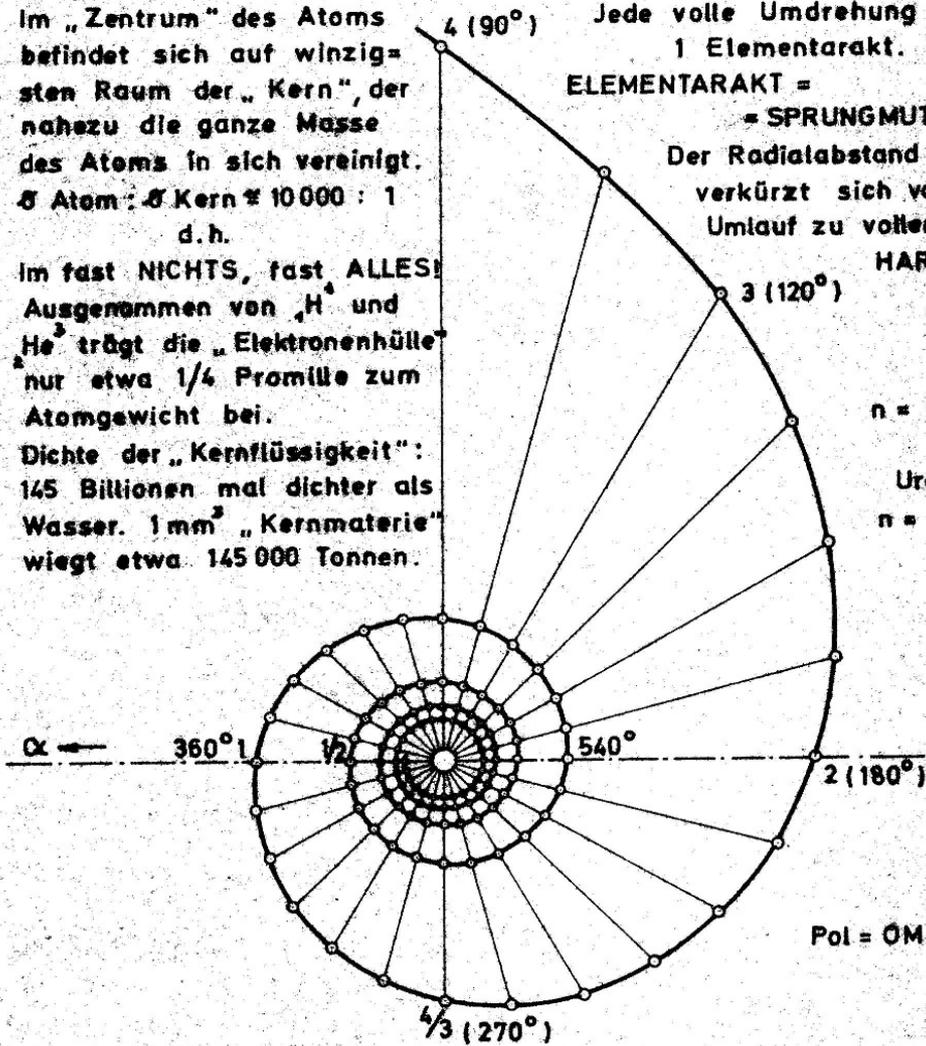
EINE WELT, DIE SICH EINROLLT.

Im „Zentrum“ des Atoms befindet sich auf winzigsten Raum der „Kern“, der nahezu die ganze Masse des Atoms in sich vereinigt.
 δ Atom : δ Kern \approx 10 000 : 1
 d. h.
 Im fast NICHTS, fast ALLES! Ausgenommen von H^1 und He^4 trägt die „Elektronenhülle“ nur etwa $1/4$ Promille zum Atomgewicht bei.
 Dichte der „Kernflüssigkeit“: 145 Billionen mal dichter als Wasser. 1 mm^3 „Kernmaterie“ wiegt etwa 145 000 Tonnen.

Jede volle Umdrehung ist 1 Elementarakt.
ELEMENTARAKT =
 = SPRUNG MUTATION.

Der Radialabstand zu OMEGA verkürzt sich von vollem Umlauf zu vollem Umlauf
HARMONIKAL!

H :
 $n = 2,275 \cdot 10^{23}$
 Uran Atom:
 $n = 537 \cdot 10^{23}$



DIE HARMONIKAL GEQUANTELTE BAHN DER EINROLLUNG.

1. harmonikale Bedingung
2. quantenphysikalische Bedingung
3. relativistische Bedingung

Der „Harmonikale Aspekt“ schließt die quantenphysikalische und relativistische Bedingung ein.

Die Polarformel der „Hyperbolischen Spirale“ ist: $r \cdot \varphi = k$ Als einfachsten Ausdruck einer harmonikalen Progression kann man für die Konstante $k = 2\pi$ setzen. Einer mehrfachen „Umdrehung“ entspricht eine Bogenlänge von einem Mehrfachen von 2π .

Periode: $k \cdot 2\pi = n \cdot 2\pi = v \cdot 2\pi$; $k = n = v$ · Anzahl der vollen Umdr. $0 \rightarrow \infty$

Arbeitsgruppe „NICHEUKLIDISCHE SCHULE“ im VNL.

Sch

Bild 13 Schaubergers Idee für ein Atommodell



Bild 14 Im Jahre 1973 erschien Olof Alexanderssons erstes Buch über Viktor Schauberger in Schweden und erreichte bis 1998 acht Auflagen (zwei Auflagen in deutscher Sprache).



Bild 15 Treffen mit der Nürnberger Gruppe in Dieburg 30.-31.1974.
v.l.n.r: Siegfried Schlesinger (jetzt USA) von der Nürnberger Gruppe; Dietrich Neumann (Bremen); Norbert Harthun (Dieburg); Uwe Fischer (Bremen). (Herr Udo Wieseke, ebenfalls Bremen, war bei dem Treffen nicht dabei): Gruppe der Neuen. Manfred Lohrey; W. Fiedler, Dr. Palfner und Herr von Lehn, alle vier auch von der Nürnberger Gruppe. Ganz rechts ist ein Bild (aus 1959) unseres Schwedenkorrespondenten Olof Alexandersson hinzugefügt.

Norbert Harthun an Olof Alexandersson

28.6.77

„Im April waren Herr Neuman, Fischer und ich für drei Tage bei Herrn Schauberger. Seine Art, die Dinge der Natur und der Welt zu sehen, ist immer wieder originell und anregend. Wir sind nicht mit großen Erwartungen, etwas Umwälzendes zu erfahren, zu ihm gefahren, konnten also auch nicht enttäuscht werden. Früher glaubte man seinen Worten ja noch, daß

bei ihm alle Theorie für umwälzende Erfindungen bereit läge - man braucht nur noch ein wenig „daran zu feilen“ und könne es schnell in die Praxis umsetzen.

So also verlief der Aufenthalt bei diesem, mit all seinen Fehlern genialen Manne, sehr harmonisch und brachte einige Bereicherungen allgemeiner Art...

Walter Schauburger hat Reste der Begabung seines Vaters und schaut gefühlsmäßig in polarer Weise ohne die Vielfalt seiner „Eingebungen“ verstandesmäßig voll ordnen zu können. Das was er ordnet und miteinander verflechtet, verblüfft und erfreut uns...Andererseits ist er unfähig, unseren Ausführungen anteilnehmend zu folgen oder er liest die Kosmische Evolution nicht. Er schlug Uwe Fischer vor, eine Untersuchung von Tonintervallen anzustellen, die dieser schon vor Jahren in KE veröffentlicht hat“.

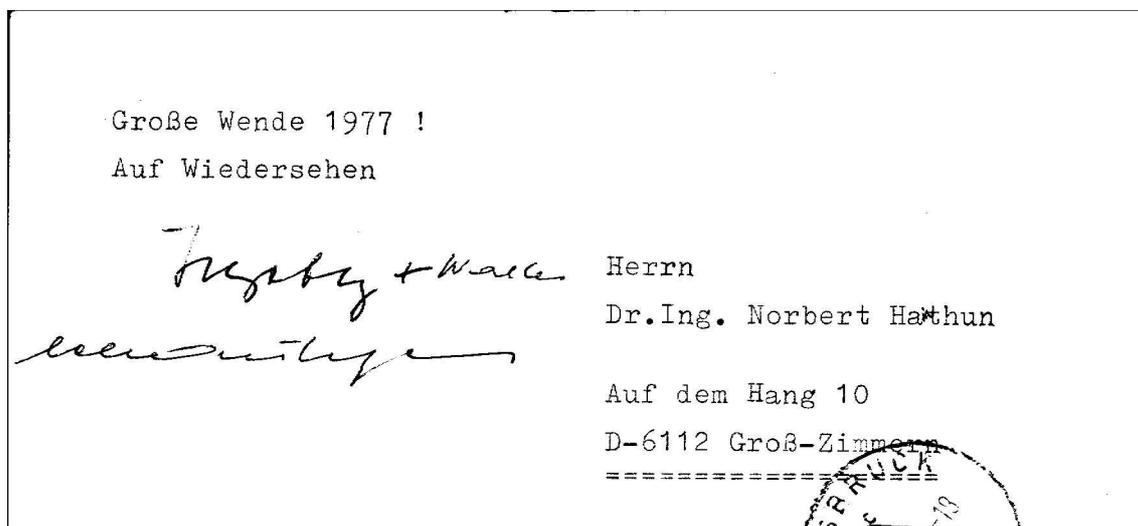


Bild 16 Eine schnelle Grußkarte, die neugierig machte...

Eferding, 30. Mai 1979

(Schreiben von Herrn Bloch, seit 1953 in Verbindung mit Walter Schauburger:)

„Lieber Herr Harthun!

Besten Dank für Ihre Karte. Es freut mich, dass Sie mich gesucht und gefunden haben...

Bei den Biotechnischen Kursen in Engleithen 1962 war nur von der logarithmischen Spirale die Rede...Auch die logarithmische Spirale hatte ich 1943 „gefunden“ als ich Walter Schauburger noch nicht und seinen Vater Viktor nur brieflich kannte; ich war in Kolumbien. Ich sah in einem Buch einen Ammoniten abgebildet und las dort, er entspräche genau der logarithmischen Spirale. So dachte ich kurzerhand: Es ist eine Naturkurve und muß deshalb Viktor Schauburgers „Lebenskurve“ zumindest ähnlich sein. Und mehr wussten wir im Kurs, genau genommen, alle nicht. Ich galt dort als „Mathematiker vom Bau“ und hielt einen Vortrag über Formel und Form dieser Spirale.

Walter Schauburger begnügte sich nicht damit. Er und ich waren überzeugt, dass in der Lebenskurve das Streben nach Harmonie zum Ausdruck kommen musste. Eine zeitlang operierte er mit der Exponentialkurve $y=e^x$. Ich sagte: „Wenn Sie etwas über Harmonie wissen wollen, laden Sie doch Herrn Truslit (den blinden Musiklehrer aus Berlin; er ist inzwischen verstorben) ein!“ Er tat es...Nun dachte er über die Obertöne einer schwingenden Saite nach, kam beim Studium auf Pythagoras und das Monochord. Und schließlich sagte er zu mir: „Können Sie eine logarithmische Spirale finden, in der Wegstück und Radius verkehrt

proportional sind...Darauf ich: „Eine logarithmische Spirale mit diesen Eigenschaften gibt es bestimmt nicht“. Und er: „Dann eben eine andere Kurve!“...Ich suchte bis nach 11 Uhr nachts. Dann hatte ich es gefunden: Die hyperbolische Spirale mit der Formel $r = 1/\varphi$...
Mit herzlichen Grüßen, gez. Bloch“

③

$$E = m \cdot b \cdot S$$

$$E = (m) \cdot [c^2]$$

$$E = (m) \cdot c^2 = [m \cdot b \cdot S]$$

$$c^2 = [c^2 = b \cdot S] \rightarrow \varphi \rightarrow 0$$

$$\lambda \cdot v = \lambda \cdot n = [c]$$

Bild 17 Ein Blatt von mehreren, die während einer Besprechung mit Herrn Schauburger von ihm angefertigt wurden.

GDN intern (März 82)
DIE ENTWICKLUNG DER GDN
N. Harthun

Unsere lockere Kontaktgruppe, die durch das gemeinsame Interesse am Gedankengut der beiden Schaubergers z. Teil zusammenfand und zusammenhielt, ließ sich auf Wunsch von Herrn Schauburger (Tätigkeitsbericht f. den Zeitraum 1.11.-30.11.68) als "eingetragenen Verein" registrieren. Geplant war, daß die GDN nach Erstellung von Lehrunterlagen im Schaubergerschen Sinne in den Hörsälen der (damals) Akademie für Biotechnik Herrn Schauburger lehrend entlasten sollte. Herr Sch. gab seine Zusage, die Schirmherrschaft zu übernehmen. Anfang 1969 erschien das erste Heft des Arbeitsblattes (damals) "Kosmische Evolution". Die Gründungsversammlung der GDN war am 28.3.69. Herr Sch. steuerte zu Heft 1 zwei Grundlagenaufsätze bei, schickte aber in der folgenden Zeit keine aufzuarbei-

tenden Manuskripte, so wie er bei unseren Gesprächen zumindest den Eindruck zu wecken verstand. Das Arbeitsblatt war gegründet und mußte mit Beiträgen versorgt werden.

Verschiedene Autoren aus unseren Reihen verfaßten Referate nach Gesichtspunkten, die vorwiegend durch das Gedankengut Viktor und Walter Schaubergers bestimmt wurden (soweit wir sie bis dahin verstanden!). Die erhoffte Reaktion (wenigstens) W. Schaubergers in Form fachlich-kritischer Beratung trat nicht ein; auch bei Besuchen konnten wir zwar viele neue Anregungen aber nie konkrete Aussagen zu unseren "Gehversuchen" erhalten.

Die Entwicklung lief darauf hinaus, daß der persönliche Horizont aller Beteiligten sehr geweitet wurde, man sich aber allein gelassen sah. Ohne Wünsche und Anleitungen seitens Herrn Schaubergers war an direkte Lehrunterlagen für seine Akademie nicht zu denken; dieses ursprüngliche Ziel konnte nicht, wie geplant, angesteuert werden. Eigenes Suchen und z.B. Leserhinweise führten uns auf Arbeiten anderer Außenseiter, wobei besonders die Schriften der Anthroposophen geeignet waren, unsere herkömmliche, schulbildungsmäßige Sicht- und Denkweise erheblich zu erweitern. Wir konnten "durchhalten".

GRUPPE DER NEUEN e.V. ROSENSTR. 14 2808 SYKE - BARRIEN
Vorstand

Uwe	Fischer	Norbert Harthun	Dietrich	Neumann	Udo	Wieseke
Rosenstr.14		Auf dem Hang 10	Bruchhöfen 24		Verlüßmoor 1	
2808 Syke 2		6112 Gr.-Zimmern	3094 Bruch.- Vilsen		2864 Vollersode	

Sehr geehrter Herr Schauberger!

Gr.-Zimmern, am 27.12.82

Mit der Sonderausgabe 4/82 von ‚Mensch und Technik - naturgemäß‘ legen wir Ihnen ein kleines Werk vor, das Ihnen hoffentlich Freude machen wird. Auf der Arbeitstagung am 15. Mai, deren Manuskripte Sie ja erhalten haben, reifte der Entschluß, eine Zusammenfassung der Aussagen von Ihrem Vater und Ihnen anzufertigen.

Da die Umstände es Ihnen in den vergangenen Jahren nicht gestatteten, das von so vielen gewünschte Lehrbuch zur Implosionstechnik herauszugeben, haben wir uns entschlossen, nach den rund fünfzehn Jahren unserer Kenntnis des ‚Schauberger-Anliegens‘ das vorliegende Lehrheft mit den theoretischen Grundlagen zusammenzustellen. Das Manuskript ist in unserem Kreis sorgfältigst zusammengestellt und diskutiert worden. Mit Freude und Genugtuung sahen wir es Gestalt annehmen und gewannen die Überzeugung, daß wir in unseren Formulierungen das Anliegen Ihres Vaters richtig dokumentiert haben. Auch glauben wir, daß unsere Sichtung Ihrer Aufsätze zu einer vollständigen Leitsatzsammlung geführt hat. Die Notizen von unseren Gesprächen mit Ihnen halfen bei der Zusammenfassung und der Kommentierung. Wir bitten Sie herzlich um Nachricht und Berichtigung beziehungsweise Ergänzung, falls wir etwas übersehen haben.

Wir haben das Lehrheft auch in dem Bewußtsein zusammengestellt, mit ihm die freiwillig übernommene Verpflichtung zu erfüllen, die ‚Schauberger-Vorstellungen‘ von einer Naturtechnik verbreiten zu helfen.

Mit seiner Fertigstellung haben wir geholfen, einen von den beiden Schaubergers inspirierten Wegweiser zu neuer Natursicht und neuen Erkenntnissen aufzustellen. Unsere Wanderung

führt weiter in die angezeigte Richtung. Mögen noch viele Wegskizzen von Ihnen kommen und möglichst wenig Abzweigungen Verwirrung stiften!

Mit den besten Grüßen
(Unterschriften)

PROTOKOLL

zur

Arbeitstagung der G.d.N
12.5. - 14.5.1988 (Himmelfahrt)

Entwicklung der GdN (Auszug)

Phase 1 (1969 - 1980):

GdN auf Viktor und Walter Schaubergers Aussagen konzentriert (Staunen; zur Kenntnis nehmen; überprüfen; fragen, worauf das Ganze konkret hinaus soll; Fragen nach besserer Technik: keine konkreten Antworten). Sorgfältiges Sammeln ihrer Aussagen; Aufarbeitung des Verständlichen (Viktor schreibt meistens unverständliche Erklärungen) und Veröffentlichung in ‚(Bild der) Kosmische(n) Evolution‘ bzw. seit 1980 in ‚M.u.T.‘. Dazu kommen erläuternde, eigene (Begleit-)Aufsätze.

Phase 2 (1981 - 1985):

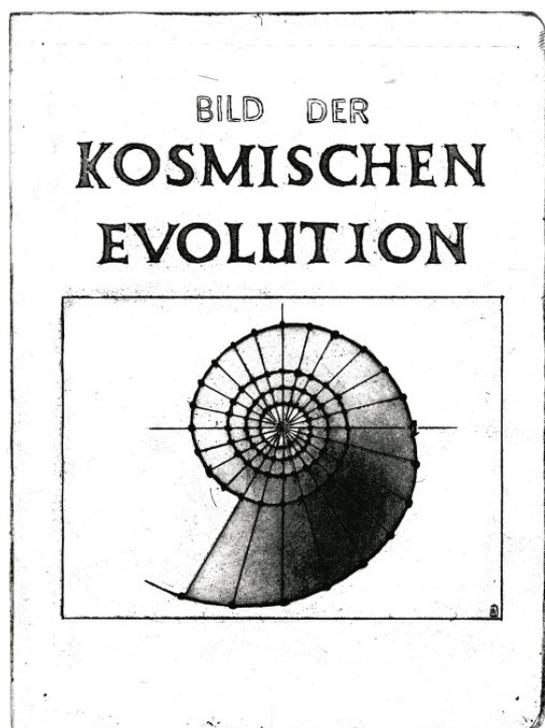
Konzentration der Schauberger-Hypothesen in einem Sonderheft (4/82). Öffnung von M.u.T. für Außenseiter-Autoren mit naturorientiertem Spektrum, z.B. Werkstatt für Dezentrale Energieversorgung, Berlin. Die Schauberger-Hypothesen sind bei der Artikelauswahl eine große Hilfe. Selbstverständnis jetzt: ‚M.u.T.‘ wird als bewußtseinsbildendes Medium für eine naturgemäße Zivilisation aufgefaßt.

Phase 3 (ab 1986) :

Betonung der Praxis. Erste eigene Wirbelversuche. Erarbeitung einer zusammenfassenden Aufzählung der Schaubergerschen Versuche und Geräte, da bisher nichts Derartiges von Walter Sch. veröffentlicht wurde. Anwendung der Schauberger-Hypothesen (4/82) auf bereits existierende Verfahren Fremder als Wertmaßstäbe in Hinsicht aufbauender Lebensprinzipien (Welche sind beim jeweiligen Verfahren erfüllt worden - welche nicht?). Über allem steht die Hauptaussage Viktor Schs.: "Ihr bewegt falsch"; gewünscht ist die Wirbelbewegung - aber welche genau? Vermutlich hängt ihre Gestalt (Struktur und Form) von der Anwendung ab...

Im Laufe der Zeit wuchsen auch unsere Kenntnisse über Strömungstechnik bzw. Wirbel, und wir konnten feststellen, dass Walter Schauberger sozusagen instinktiv jedes Mal „Recht“ hatte: Logarithmische und hyperbolische Gesetzmäßigkeiten gehören beim Wirbel zusammen:

Hierzu seien zwei Titelbilder gegenüber gestellt (Bild 18): Das erste Titelbild (links) zeigt den inneren Teil einer hyperbolischen, das zweite (rechts) den einer logarithmischen Spirale und zusätzlich ein Kreisraster mit vier Strahlen. Damit hat es folgende Bewandnis:



MENSCH und TECHNIK
 — naturgemäß —

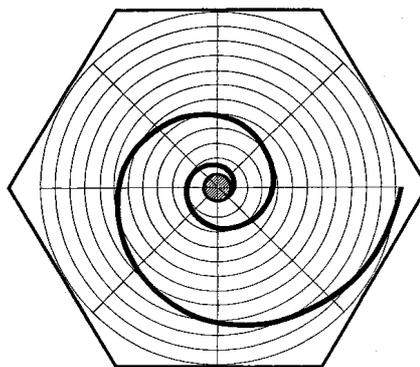


Bild 18 Titelbilder des Bulletins der GDN. Links der Originaldruck (1969) des niederländischen Künstlers Andre de Jong; rechts der 1980 eingeführte Titel und dem 1983 gewähltem und bis zum Schluss verwendetem Bild.

In der Strömungstechnik ist der (idealisierte) Fall der ebenen Wirbelquelle bekannt. Man kann sie sich veranschaulichen, indem man sich ein senkrechtes Rohr vorstellt, aus dem ein Fluid nach unten ausströmt, und dessen Öffnung sich sehr dicht vor einer ebenen Platte befindet. Das Fluid fließt auf der Platte in einem dünnen Film nach allen Richtungen fort (ebene Quelle). Dabei nimmt die Geschwindigkeit der Fluid-Teilchen nach außen ab. Der Zusammenhang zwischen Abstand r und Geschwindigkeit ist dabei hyperbolisch!

Außerdem soll sich das Rohr um seine Längsachse drehen. Diese Rotation teilt sich dem Fluid mit und hat am Austrittsort (in der Mitte) die maximale Umfangsgeschwindigkeit, die nach einem Naturgesetz mit wachsender Entfernung von der Quelle ebenfalls hyperbolisch abnimmt (Potentialwirbel). In Heft 1/1983 haben wir den Zusammenhang genau erläutert.

Die Kombination beider führt den Namen "Wirbelquelle", und die Bahnform der Fluid-Teilchen ist eine ebene logarithmische Spirale, wie sie sich in der Natur in unzähligen Beispielen kundtut. Wenn man z.B. kleine Korkteilchen auf die Strömung fallen lässt, beschreiben diese eine logarithmische Spirale.

Das kann man so deuten, dass materielle Teilchen in einem hyperbolischen Wirbelfeld auf eine logarithmische Spiralbahn gelenkt werden.

Es gab noch einen Erkenntnissschub: Walters Vater hatte stets eine „planetare Bewegung“ von Wasser oder Luft gefordert. Wie sich nach langer Analyse seiner Texte zeigte, meinte er die Schraubenbewegung (Bild 22). Max Mack lieferte eine überraschende Zeichnung (Bild 20), aus der eine direkte Verwandtschaft von Schraube und hyperbolischer Spirale hervor ging:

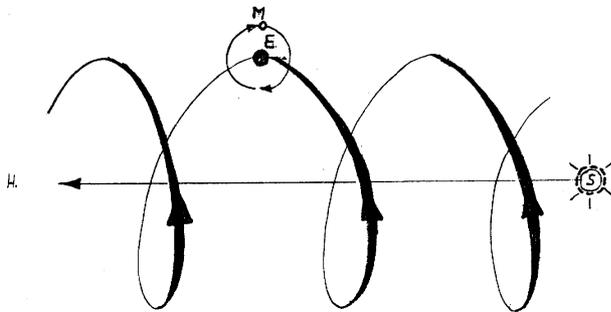


Bild 19 Die Sonne „S“ mit dem Planetensystem (nur Erde mit Mond gezeichnet) bewegt sich innerhalb der Galaxis in Richtung auf das Sternbild Herkules „H“ zu. (Aus: J. Handler; Buch der Gesundheit I; Sauret Monte Carlo 1967; (Edition Rencontre).

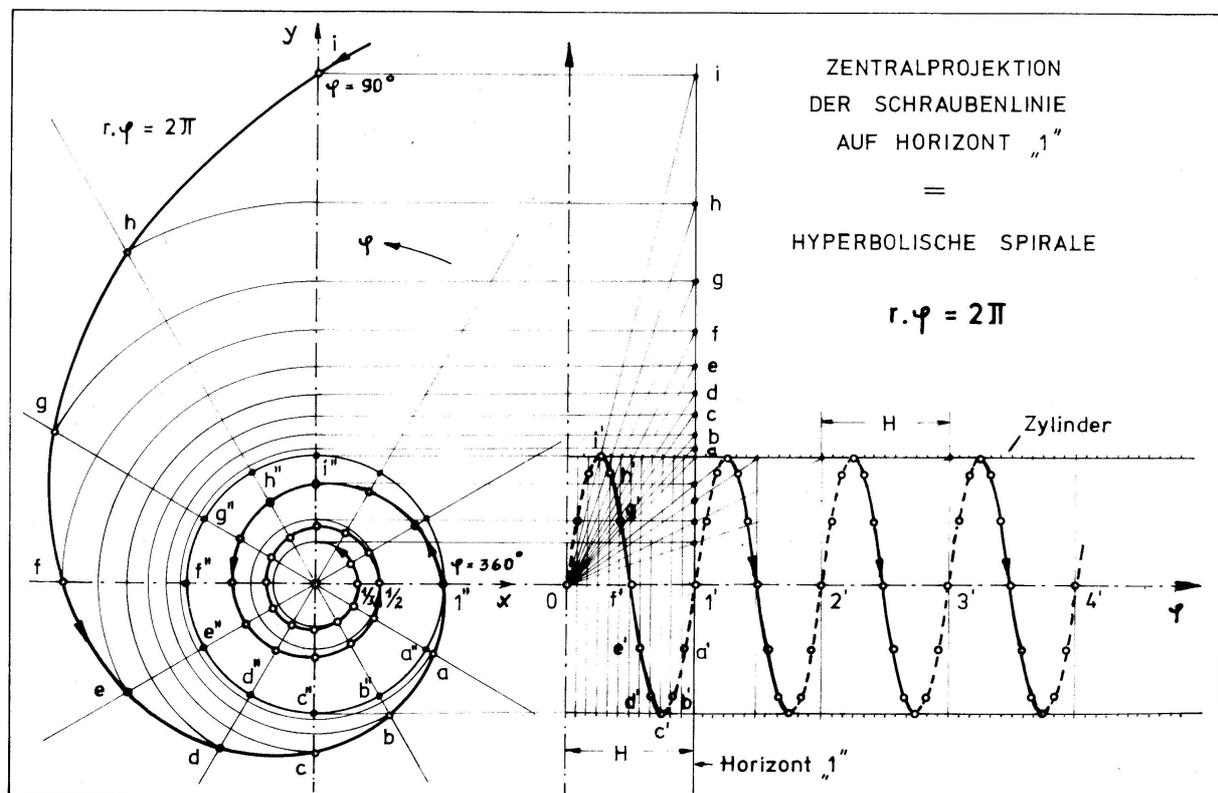


Bild 20 Die Zentralprojektion einer Schraubenlinie auf eine Ebene ergibt eine hyperbolische Spirale.

Walter Schauburger war mit der hyperbolischen Spirale gar nicht so weit entfernt von seines Vaters Vorstellung. Bild 10 zeigt, wie er bereits eine Schraube mit dem hyperbolischen Kegel kombinierte.

3 Beispiele für Kontakte zu exponierten Persönlichkeiten

Wir erinnern uns, dass Walter Schauburger der GDN schon 1968 die Strategie empfahl, als „Drittpersonen“ über seine Thematik zu berichten. Das haben wir bei etlichen Prominenten gemacht und bringen hier eine Auswahl der Antworten:

HEINRICH BÖLL

5 KÖLN-MÜNGERSDORF,
BELVEDERESTRASSE 35
4.2.1969

Sehr geehrter Herr Harthun,

im vergangenen Jahr

hatten Sie meinem Mann durch Herrn Magen vom 2. Fernsehprogramm einen Brief geschickt, der sich auf die Sendung "Zur Sache" bezog. Mein Mann hatte damals keine Gelegenheit, Ihnen sofort zu schreiben und Ihnen zu danken. Er bittet mich, dies heute nachzuholen und Ihnen gleichzeitig zu sagen, dass ihn der Plan Ihrer Zeitschrift sehr interessiert. Bitte lassen Sie uns doch benachrichtigen, wenn die Zeitschrift erscheint.

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit und besten Grüßen auch im Namen meines Mannes

Heinrich Böll

Verschiedene Arbeiten & Reisen
machen es mir für längere
Zeit unmöglich, Ihren Brief
zu beantworten.

Heinrich Böll

HEINRICH BÖLL 5 KÖLN-MÜNGERSDORF BELVEDERESTR. 35



Herrn Harthun
N. HARTHUN

51 Aachen
Ellerstr. 47

Herrn
 Dr. Norbert Harthun
 611 Dieburg
 Joh.-Seb.-Bachstr. 8

7. Oktober 1970

Sehr geehrter Herr Dr. Harthun,

Herr Hundertwasser dankt Ihnen sehr für das Heft
 "Bild der Kosmischen Evolution". Es hat ihn außer-
 ordentlich gefreut.

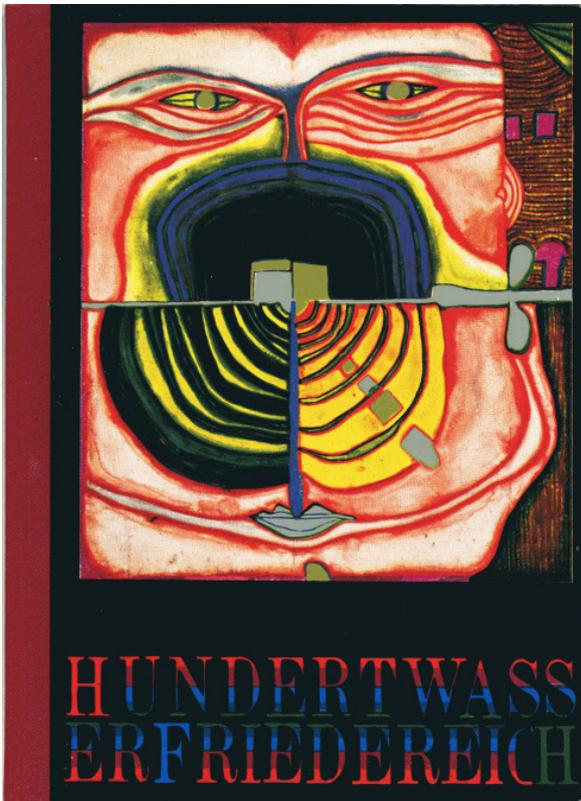
Anbei ein kleines Buch über Hundertwasser, ich denke es wird
 Sie interessieren.

Mit freundlichen Grüßen.

Ruth Schumann
 Assistentin

Ruth Schumann

Hundertwasser
 Casa de Maria
 Giudecca 43
 V e n e z i a



*Für Herrn Harthun
 Herstell von
 Hundertwasser
 1970 Venedig*

HUNDERTWASSER

Bild 22 Herrn Hundertwasser hatte ich von Walter Schaubergers Vorliebe
 für die hyperbolische Spirale und Einwirbelverfahren geschrieben

Elektronenstrahl-Technologie
 Ionenstrahl-Technologie
 Vakuumbedampfung
 Bio-medizinische Technik
 Krebsforschung
 Sondergebiete

Forschungsinstitut
 Manfred von Ardenne
 Dresden

Forschungsinstitut Manfred von Ardenne · 8051 Dresden · Zeppelinstraße 7

Herrn
 Dr.-Ing. Norbert Harthun

0 611 Dieburg
 Joh.-Seb.-Bach-Str. 8

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen
 67-Re/Et

Hausruf

Dresden, den
 7. 9. 1973

Sehr geehrter Herr Dr. Harthun!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 15.8.1973 und das beige-
 fuge Heft der Zeitschrift "Kosmische Evolution".

Sie werden verstehen, wenn wir auf die Ausführungen des genannten
 Zeitschriftenartikels nicht im einzelnen eingehen, da wir eine
 Vielzahl von Forschungsaufgaben, nicht zuletzt im Bereich der
 Krebsforschung, zu bearbeiten haben.

Zu Ihrer Information senden wir Ihnen ein Prospekt der auch bei
 Kindler verlegten Autobiographie: M. von Ardenne, Memoiren,
 und verbleiben

mit vorzüglicher Hochachtung
 FORSCHUNGSINSTITUT MANFRED VON ARDENNE

M. von Ardenne

(Prof.Dr.h.c. M. von Ardenne)

Anlage

1 Prospekt

Bitte geben Sie bei Ihrer Antwort unbedingt das Diktatzeichen an.

Telefon
 37161

Telex
 2-158

Drahtwort
 Ardenne Dresden

Bankkonto
 Industrie- und Handelsbank Dresden 5131-19-183

Postscheck
 Dresden 196

Bild 23 Auch der Universalgelehrte von Ardenne antwortete freundlich. Sein Fachgebiet reichte vom ersten vollelektronischen Fernsehen über die Kernphysik bis zur Krebsforschung

Am 5. Februar 1994 starb Walter Schauburger.

Das Bulletin der GDN stellte im gleichen Jahr sein Erscheinen ein.

(Bild der) Kosmische(n) Evolution / Mensch und Technik - naturgemäß -
Erschienen: 1969 – 1994; 25 Jahre mit insgesamt rund 570 Beiträgen.
(Es hatte bis dahin einen Gewinn von 21 959,96 DM erwirtschaftet).

Chronik der Namen des Bulletins

Gegründet 1969 mit dem Namen: „Bild der kosmischen Evolution“

Ab 1972: „Kosmische Evolution“

Ab 1980: „Mensch und Technik - naturgemäß“ (M.u.T. - naturgemäß)

Ende 1994 eingestellt

Alle Beiträge der Zeitschrift behandeln die unterschiedlichsten Themen aus Gesellschaft, Wissenschaft und Technik.(Download siehe: www.GruppeDerNeuen.de)

Walter Schaubergers Originalschriften

Autor	Titel	Jahr	Heft	Seite	Stichworte
Schauburger, Walter	Das einrollende System	1969	1	4	Elementarteilchen Quantenmechanik Kosmologie
Schauburger, Walter	Das theozentrische Weltbild	1969	1	22	Philosophie Teilhard de Chardin Kosmologie Tongesetz
Schauburger, Walter	Reaktionsgeräte	1969	1	29	Patente
Schauburger, Walter	Keplers harmonikale Ordnung der Welt - Seine Jahre in Linz	1970	1/2	65	Sphärenharmonie Planetensysteme
Schauburger, Walter Neumann, Dietrich (Bearb.)	Vor dem totalen biologischen Bankrott	1971	4	149	Zivilisation Natur Energie
Schauburger, Walter	Das Tongesetz: Naturwissenschaft - Technik - Weltanschauung	1972	1/2	3	Kosmologie Umwelt Heitler Technik Jungk Monochord Hyperbel
Schauburger, Walter	Der Weg zur Wüste - Versteppung Europas	1973	3	73	Dürre Versteppung Ernährung
Schauburger, Walter	Energiefragen -Rohstoffverknappung - Umweltproblematik	1975	2	43	PKS-Programm
Schauburger, Walter	Konsequenzen und Wirkungen exponentieller Verbrauchszunahme	1976	3	96	Wachstum
Schauburger, Walter	Z. Bericht über Voruntersuchungen mit Wendelrohren	1977	3	70	TH Stuttgart Pöpel
Schauburger, Walter	Energieökonomie- Thesen für die Oberösterreich. Landesregierung	1979	1	30	Energiepolitik Arbeitsplätze Nukleartechnologie
Schauburger, Walter	Pflanze und Mensch - Wirkliche Werte gegen Vergeudung	1979	2	47	Daten Sauerstoffbedarf Verbrennungsprozesse
Schauburger, Walter	Kernsätze aus dem Lehrfundus der PKS	1981	4	108	Weltanschauung Ganzheit Nichteuklidische Geometrie
Schauburger, W.; PKS-Archiv	Treue den schweigenden Wäldern	1986	1	3	Schauburger Wasser

14 Beiträge

Aufsätze von Autoren, die nach Besuchen bei Walter Schauburger aufgrund von Gesprächsnotizen entstanden bzw. von ihm direkt oder indirekt angeregt wurden

Autor	Titel	Jahr	Heft	Seite	Stichworte
Nachai, Bijan	Pythagoras-Planck-Einstein	1969	1	12	Weltformel Hyperbel Schwingung Saite
Harthun, Norbert	Spiralformen in unserer Umwelt - Zufall?	1969	1	15	Schraubenform Naturgesetz Spiralnebel
Harthun, Norbert	Der Lehrsatz des Pythagoras	1969	1	31	Weltordnung Harmonie Zahlen Kosmos
Hartmetz, Gerfried	Die Zahlen π und e als Töchter der harmonikal gequantelten, hyperbolischen Spirale	1969	1	36	Naturkonstanten Euler e π unendliche Reihe
Hartmetz, Gerfried	Das Arbeiten mit modernen Computern am Spiralbeispiel	1969	2	63	Fortran-Programm
Harthun, Norbert	Keplers Riesenhyperbel - Unser Planetensystem	1969	2	86	Sonnensystem Kosmos Harmonie Sphärenmusik
Fischer, Uwe	Das erweiterte Prinzip von Archimedes	1969	2	89	Gewicht Dichte Auftrieb
Fischer, Uwe	Der Wasserhaushalt des Waldes	1969	2	95	Wassertransport Verdunstung Wasserspeicher
Wieseke, Udo	Grundlagen der Hyperbel	1969	2	102	Kegelschnitt Mathematik
Schwieger, Joachim	Die Energiequelle von Wirbelstürmen - Untersuchungen am Tornado	1969	3	118	Energiekonzentration Wirbel Fliehkraft Spherics Sferics
Müller, Hartmut	Physikalische Grundlagen der Musik	1969	3	129	Töne Intervalle Akkorde Konsonanz Dissonanz Tonleiter
Pfau, Herbert	Das Bildungsgesetz der hyperbolischen Spirale - harmonische Folge	1969	3	147	Mathematik Spirale Harmonische Folge
Harthun, Norbert	Die scheinbare Dichtesteigerung von Wasser im Einrollwirbel	1969	4	24	Auftrieb
Schwieger, Joachim	Die Widerspiegelung des Einrollprinzips im Mäanderlauf	1970	1/2	3	Wasserlauf Wasserbewegung
Wieseke ;Harthun	Grundlagen der Mäanderform	1970	1/2	9	Mäander
Harthun, Norbert Schauburger, Walter	Physikalische Vorgänge beim Röntgen	1970	1/2	47	Energie Strahlen
Harthun, Norbert	Hypothesen zur Mäanderbildung	1971	2	81	Wasserlauf
Fischer, Uwe	Ein neues kosmologisches Modell	1971	4	157	Ptolemäus Kopernikus Bruno Brahe Rotverschiebung
Neumann, Dietrich	Ordnung oder Unordnung als Naturprinzip	1972	3	99	Entropie Ektropie Natur Prinzip Gesetz
Fischer, Uwe	Thema Ei	1972	3	111	Ei Mythos
Wöhlke,	Ei-Konstruktion	1972	3	114	Ei Geometrie
Kepler, Johannes; Fischer	Planeten auf Ei-Bahnen	1972	3	116	Planeten Kepler
Harthun, Norbert	Kennwerte der Ei-Kurve	1972	3	117	Ei Geometrie Eikurve
Harthun, Norbert	Hypothesen zur Mäanderbildung	1973	1	81	
Neumann, Dietrich	Photophorese	1973	1	18	Materie, Strahlung, Licht
Alexandersson, Olof	Wasserreinigungsversuch mit Wirbelapparat Typ Schauburger	1973	2	61	Belüftung
Mack, Max; PKS	Abwicklung der Raumspirale	1974	1 2	58	Spirale, Hyperbel
Mack, Max; PKS	Gleichseitige Hyperbel in Asymptotenform	1974	3/4	123	Geometrie Hyperbel
Mack, Max; PKS	Ei-Konstruktion	1975	1	31	Schnittkurve, Hyperbel
Martin, Wilhelm	Verbesserung des Leitungswassers	1975	3	88	Wirbel Wasser Georhythmogramm
Harthun, Norbert	Was wusste wohl Pythagoras?	1978	4	11	Parabel Hyperbel Konstruktion
Harthun, Norbert	Hyperbolische Dichtesteigerung in Natursystemen	1979	1	8	Physik Volumen Dichte
Mack, Max; PKS Harthun, Norbert	Im Zentrum vereint: Sinus und hyperbolische Spirale	1979	3	95	Zentralprojektion Geometrie Hyperbolische Spirale Sinus
Bartussek/BVA Gumpenst.	Güllebehandlung - Geplantes Forschungsvorhaben (BVA Gumpenstein)	1980	2	33	Technische Anwendung Einwirbelverfahren
Bartussek/BVA Gumpenst.	Qualitätsprüfung intensiv belüfteter (Jauche)	1980	2	39	Versuchsdurchführung Schauburger-Rohr Drehhyperboloid
Fischer, Uwe	Die Lehre der PKS - aus der Sicht eines ihrer Schüler	1982	2	37	Kepler Sphärenharmonie
Fischer, Uwe	Interpretation der Planck'schen Beziehung, der Einsteinformel ...	1982	2	46	Hyperbel Atom harmonikal strukturiert Drehsystem
Fischer, Uwe	Harmonikal strukturierte Massenverteilung der Erdmasse	1982	2	62	Harmonische Reihe Dichte Erde Masse
Fischer, Uwe	Kapazität, Energieinhalt und Energiedichte von Kugelkondensatoren	1982	2	67	Elektrotechnik Harmonische Reihe
Fischer, Uwe	Die harmonikal gequantelte Abstands-(Radius)Verkürzung	1982	2	69	Mathematik Harmonische Reihe Spirale

Autor	Titel	Jahr	Heft	Seite	Stichworte
Harthun, Norbert; Fischer U. Neumann D.; Wieseke, U.	Sonderheft über Viktor und Walter Schaubberger	1982	4	1	Weltanschauung Naturgesetze Biotechnik Spirale Wirbel
Harthun, Norbert	Der Verbundwirbel (I) - das Ei des Weisen ?	1987	2	50	Ringwirbel planetare Bewegung Doppelwirbel V.& W. Schaubberger
Fischer, U.	Zum Gedenken an Walter Schaubberger	1994	1	45	Nachruf zum Tode Walter Schaubergers am 5.2.1994

43 Beiträge

4 Seminarbetrieb nach dem Tod Walter Schaubergers

Mit dem Abschied vom Bulletin war für die ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Gruppe der Neuen Zeit gewonnen für eine neue Initiative: Etwa ein Jahr nach Walter Schaubergers Tod wurden von der GdN Seminare zur Schaubberger-Thematik in Angriff genommen, die noch zehn Jahre lang durchgeführt wurden.

Prof. Dr. N. Harthun;
B.-Göring-Str. 116,

04275 Leipzig, den 14.3.95

An die
Kernmannschaft der GdN

Lieber Dietrich, lieber Uwe, lieber Herr Wieseke,

...Herr Lorek wird die "Implosion" wieder aufleben lassen und als Träger einen Verein gründen. Für die Hefte hat er genug Original-Material bei Frau Schaubberger kopiert. Er hat dort inzwischen etliche Wochen zugebracht.

Ich habe vom 18. bis 22.2. vier "Frischluff-Tage" mit der Familie in Bad Ischl verlebt und war zu gemütlichen und ausführlichen Gesprächen von Frau Schaubberger nach Lauffen eingeladen...

Die große Resonanz auf das Schaubbergersche Gedankengut ist nicht abgeklungen, und auch Alexanderssons deutsche Ausgabe seines Buches hat Furore gemacht. Daher sieht Herr Lorek auch Chancen für die "neue Implosion" und fühlt seine innere Verpflichtung zum Handeln. Frau Schaubberger hat in ihrer behutsamen Art alle Regiefäden in der Hand und widmet sich ihrem Lebenswerk nüchtern und klarsichtig.

Ich habe unseren alten Lehrgangsgedanken (nach Anregung von Uwe vor einigen Monaten) in Bad Ischl wieder aufleben lassen und angeboten, daß es denkbar sei, "Urlaubsseminare" von unserer Seite aus durchzuführen. Frau Schaubberger begrüßte diese Überlegungen sehr. Ich schlug ihr vor, daß wir einen Lehrplan entwerfen würden, in dem die Inhalte festgelegt wären.

Jörg Schaubberger
Engleithen
A-4821 Lauffen

Engleithen, 25.09.1995

„Sehr geehrter Herr Harthun!

Einen Besuch bei meiner Mutter benütze ich, Ihnen auf den Brief vom Vormonat zu antworten. Zunächst herzlichen Dank dafür und für die Bereitschaft, auch weiterhin für die „Schaubbergerei“ aktiv zu sein.

Ihren Terminvorschlag - 15.07. bis 20.07.1996 - haben wir in unsere Terminplanung aufgenommen. Details über den Ablauf eines Seminars in Engleithen, an wen es sich richten soll, von wem es gehalten wird, und wie oft Seminare stattfinden können, hängt ja u.a. auch von Ihren Vorstellungen ab, da Sie sich bereits Gedanken über einen möglichen Lehrplan gemacht haben. Ihrer Anregung in einem früheren Brief, ich könnte als Kursteilnehmer auf direktem Weg in die Materie eingeführt werden, stehe ich natürlich sehr positiv gegenüber.

Für die Organisation...bitte ich jedoch, mit unserem Sekretariat, vornehmlich mit Herrn Wolfgang PROCK (und seiner Frau – Ergänzung von Hth), direkt Kontakt aufzunehmen. Bei ihm laufen alle organisatorischen, terminlichen, archivarisches und ausschreibungstechnischen Belange zusammen. Er führt seit geraumer Zeit unser Büro und steht vornehmlich meiner Mutter zur Seite...“

02.10.95 Auszug aus einem handschriftlichen Brief von Jörg Schaubberger aus Wien:

„Zurückkommend zu den möglichen Seminaren: Hier sind wir ohne Zweifel auf Ihre Mitarbeit an vorderster Front angewiesen. Wie Sie von früher wissen, hat es unser Vater leider nicht verstanden, uns Kinder für die Sache zu begeistern – eher das Gegenteil war der Fall. So bitte ich um etwas Geduld – auch gut Einarbeit will Weile haben...“

Nach ausgiebigem Schriftverkehr ergab sich der folgende Stoffplan für das erste Seminar im Juli 1996, der sich auch später in gekürzter Form bewährte. Denn die späteren Seminare wurden auf zweieinhalb Tage (verlängertes Wochenende) gekürzt

Grund-Seminar: "Implosionstechnik" (Lehrplan)

- 1 Viktor Schaubergers Leben und Naturbeobachtungen (Überblick)**
 - Ödseen
 - Forellen
 - Schwimmende Steine
- 2 Viktor Schaubergers Lehre**
 - 2.1 Einige Hinweise zu V. Schaubergers Weltsicht
 - 2.2 Der Wald als Kraftzentrum der Landschaft Wasserhaushalt
 - 2.3 Lebensgeheimnis Wasser und Gesundheit
 - Künstliche Quelle
 - Wasserfaden-Versuche
 - Edelwasser - Patent
 - Boden und Wachstum
 - Tonsingen
 - Kupfer- und Bronze-Geräte
 - Naturgemäße Strömungsführung
 - Schwemmanlage
 - Wendelrohr und Gutachten der TH Stuttgart
 - 2.6 Fliegende Scheiben und Funktionsprinzipien von Bio-Maschinen
- 3 Walter Schaubberger setzt die Arbeit seines Vaters fort**
 - Das Einrollende System (Naturentwicklung)
 - Wachstumsgesetz und logarithmische Spirale
 - 3.3 Tongesetz und hyperbolische Spirale
 - 3.4 Die Ei-Kurve als Schnitt am hyperbolischen Kegel

- 3.5 Energie und Information
Röntgenstrahlen und Gewebe
Energiebilanz bei Nutzenergiegewinnung
- 3.6 Reaktionsgeräte nach dem Einrollprinzip
Auspuff-Nachverbrennung
Entstaubung
Gülle-Belüftung
Trinkwasseraufbereitung (Dr. Drobeck/ Hamburger Wasserwerke)
- 4. Verbreitung und Ausstrahlung der Lehren Schaubergers**
- 4.1 Implosion in Deutschland
Kokaly u. geschichtliche Entwicklung
Wirbeldusche/Martin
Experimente/ Fischer J./ Harthun/ Neumann
Gruppe der Neuen/ Zeitschrift
Schaeffer/Wasser-Belüftung/Niedertemperatur-Motor
Balters;Pranschke/ Zahnstellung-Regulierung (Bionator/ Nucksauger)
Lorek: Verein für Implosionsforschung und Anwendung e.V./ Zeitschrift
Skandinavische Implosionsforschung
Wasser-Reinigung
Wasserfaden-Versuch Repulsator
- 4.3. Anwendungen und Analogien im erweiterten Sinn
- 5. Themen zukünftiger Forschung**

In 5 Tagen 25 Seminarstunden (1 Seminarstunde = 45 Min.)

Kurt Lorek
Windschlägerstr. 58

77652 Offenburg den 13. 2. 97

„Lieber Herr Prock!

...Einerseits liegt es nahe, daß auch in diesem Jahr wieder ein Seminar abgehalten wird...
Etwas anderes ist es, wenn noch einmal ein verkürztes Wochenendseminar durchgeführt werden könnte. So von Freitag bis Sonntag. Die Teilnehmer müßten sich aus Leuten zusammensetzen, die nicht am letzten Seminar teilgenommen haben, oder neu zu uns gestoßen sind. Eine kurze Information in der Implosion würde genügen...Wesentlich ist es, daß wir Teilnehmer erreichen, die erst einmal einen Überblick bekommen wollen...

Mein Freund und Mitarbeiter Klaus Rauber und ich werden sicher im Frühjahr einmal nach Engleithen kommen...

Einige Jahre später eröffnete Wolfgang Prock in Vertretung für Jörg Schaubberger das Seminar mit folgenden Worten (Auszug):

Meine sehr geehrten Damen und Herren, werte Seminarteilnehmer!

„Ich begrüße Sie herzlich zum **Grundseminar „Implosionstechnik“ 1999**, mit dem wir die Reihe der PKS-Sommerseminare abschließen.

Mein Name ist Wolfgang Prock, ich betreue seit 5 Jahren das Archiv und das Büro der PKS...

Als wir 1996 begannen, die Seminare nach jahrelanger Unterbrechung wieder durchzuführen, bot sich dem Schaubberger-Interessierten ein gänzlich anderes Bild als heute:

Es war damals fast unmöglich, Literatur oder sonst wie Informationen über die Arbeiten Viktor und Walter Schaubergers zu bekommen. Ein einziges Buch, nämlich Olof Alexanderssons „Lebendes Wasser“ war seit kurzem erhältlich, beinahe 20 Jahre nach dem

Erscheinen der schwedischen Originalausgabe. Keine Fachzeitschrift, keine Tageszeitung schenkte dieser Thematik Aufmerksamkeit, es gab keine Ausstellungen und Seminare, ebenso wenig Beiträge im Rundfunk oder gar Fernsehen.

Heute existiert eine ansehnliche Liste an Literatur - Sie können sich in den Pausen am Büchertisch davon überzeugen - man findet Beiträge in allen gängigen Medien - beispielsweise mehrere hundert Seiten im Internet - große Tageszeitungen berichten in ihren Wochenendbeilagen über den knorrigen Förster und seinen Sohn.

Was hat sich da ereignet?

Wie so oft, wenn die Zeit für den Durchbruch einer Idee gekommen ist, greifen äußerliche Umstände ineinander und bewirken eine Dynamik, die sich verselbständigt und von deren Auswirkungen wir uns beinahe täglich überzeugen können.

Der gewichtigste Umstand ist ohne Zweifel der besorgniserregende Zustand unserer Umwelt:

- Die bedingungslose Ausbeutung natürlicher Ressourcen.
- Eine Technik, die sich verselbständigt und ihr eigentliches Ziel, nämlich dem Menschen zu dienen, aus den Augen verloren hat.
- Eine Landwirtschaft, die zur industriellen Lebensmittelproduktion mit allen ihren negativen Folgeerscheinungen mutiert.

Diese Liste ließe sich beliebig fortsetzen...

Trotz der freudigen Entwicklung eines enorm steigenden Interesses an den Konzepten Schaubergers zeichnet sich im selben Maß eine Verwässerung und Vereinnahmung derselben ab. Um dem entgegenzuwirken, veranstalten wir nun zum vierten mal dieses Grundseminar. Es soll Ihnen als Teilnehmer die Möglichkeit bieten, diese ganz spezielle Annäherung Viktor und Walter Schaubergers zu den Themen Umwelt- Natur und Technik authentisch und tiefgehend kennenzulernen.

Ich darf nun kurz die Referenten vorstellen, die Sie in den nächsten beiden Tagen in die Thematik einführen werden:

Prof. Norbert Harthun aus Leipzig ist seit mehr als 30 Jahren mit der Familie Schaubergers in Kontakt und kennt die Arbeiten insbesondere Walter Schaubergers wie kein Zweiter.

Er ist sozusagen der Fels in der Brandung was die inhaltliche Seriosität und die Stichhaltigkeit der Themen dieses Grundseminars betrifft.

Auf seine Initiative hin hat die PKS wieder begonnen, Seminare zu veranstalten. Ich begrüße Hr. Prof. Norbert Harthun und bitte auch ihn, sich selber kurz vorzustellen.

Als zweiten Hauptreferenten begrüße ich Herrn Dipl. Ing. Uwe Fischer, ebenfalls langjähriger Mitarbeiter Walter Schaubergers und seit dessen Tod unentbehrlicher Motor der PKS.

Lieber Uwe, herzlich willkommen. Bitte um einige Worte zu Deiner Person und Deine Vortragsthemen.

Weiters begrüßen darf ich Herrn Claus Radlberger, der stellvertretend für die nächste Generation der Schaubergers-Interessierten hier sprechen wird. Worüber, bitte ich ihn selbst kurz zu umreißen.

Eine weitere wichtige Persönlichkeit, die zum Begreifen - und dies auch durchaus im wörtlichen Sinn, der Ideen Walter Schaubergers beigetragen hat, darf ich bei uns begrüßen: Es ist dies Hr. Ing. Maximilian Mack, aus dessen Hand die Zeichnungen, die Sie in diesem Haus so zahlreich finden können, stammen.
Herzlich willkommen Hr. Mack!

Am 30.7.2000 ernannte der Vorstand des Vereins: „PKS – Pythagoras Kepler System nach Viktor und Walter Schauburger - Gesellschaft zur Förderung naturgemäßer Technik“ die beiden Referenten der Gruppe der Neuen, Uwe Fischer und Norbert Harthun zu Ehrenmitgliedern.

Das Grundseminar, welches aufgrund des Vorschlags eines Teilnehmers (Klaus Jens) seit längerem „Implosion und die Macht der Wirbel“ genannt wurde, lief ununterbrochen und stets ausgebucht rund zehn Jahre. Es fand in dieser Form vom 19. bis 21. August 2005 zum letzten Mal statt. Inzwischen gab es zahlreiche Informationsquellen und nicht zuletzt die Website und weitere Veranstaltungen der PKS.

5 Die GDN stellt eine Liste aller Beiträge des Bulletins ins Internet

Mit dem Ende des Erscheinens von „MuT“ (1994) entfiel das jahrzehntelange, einigende gemeinsame Objekt und die GDN wandelte sich. Inzwischen gab es das Internet und der Mangel an tiefgründigen Kenntnissen von Naturgesetzen als Grundlage einer naturkonformen Technik besteht aber weiter. Am Wohnort Leipzig fand N. Harthun die interessierten Ingenieure Volker Jonas und Robert Gansler. Es wurde der Auftritt der GDN mit einer Web-Site beschlossen. Für die Homepage wurde ein charakteristisches Zeichen (Logo) entworfen. Die den Asphalt durchstoßende Pflanze symbolisiert unser Bestreben, verkrustete Strukturen durch Innovationen zu durchbrechen (Bild 24). Die Realisierung der Web-Site übernahm Robert Ganslers Sohn Joris. Er gestaltete sie hervorragend übersichtlich ohne „Schnick-Schnack“: www.GruppeDerNeuen.de . Ab Samstag dem 16.06.2002 war sie im Netz verfügbar. Den Schwerpunkt bildet eine Tabelle, mit deren Hilfe die Titel aller Aufsätze von MuT einsehbar sind. Sie wird durch aktuelle Artikel laufend ergänzt.



Bild 24 Das neue Logo der GDN

Die GDN gab sich 2004 eine der heutigen Zeit gemäße neue Satzung. (Die Satzung passte nicht mehr zur aktuellen Situation, was nach 33 Jahren nicht verwunderlich ist; so waren z.B. Mitgliedsbeiträge noch konkret festgelegt und in DM angegeben worden).

Der ursprüngliche, allgemein akzeptierbare Grundgedanke lebt aber weiter in der Formulierung: „Zweck...verwirklicht durch Beiträge zu lebenskonformen Technologien und Verhaltensweisen...“ die eindeutig auf Walter Schauburger zurückgehen. Damit trägt die Satzung die Schaubergersche Forderung nach einer naturgemäßen Technik personen-unabhängig weiter in die Zukunft, sogar erweitert auf gesellschaftliche Bezüge („Verhaltensweisen“). Sie dürfte (nach vielen Vergleichen) mit diesem Zweck immer noch eine Pionier-Rolle besitzen.

6 Eine Tradition beginnt mit dem 1. International Workshop On Natural Energies

Der Schweizer Pasquale Tribuzio machte Ende 2000 den Vorschlag, zusammen mit der GdN ein Symposium über Schauberger und Naturenergien zu veranstalten. Es fand vom 9. bis 11. März 2001 in D – 04668 Großbothen bei Leipzig statt. Der Ort besaß Symbolkraft; denn es handelte sich um den Landsitz „Energie“ des Nobelpreisträgers Wilhelm Ostwald (Wilhelm - Ostwald – Gedenkstätte). Das Symposium hatte die Abkürzung „IWONE“ (International Workshop On Natural Energies). Etwa 40 Personen aus ganz Deutschland und USA nahmen teil. Intern schmunzelte man über die andere mögliche Aufschlüsselung von „IWONE“: I won Energy.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und begründete eine Tradition. IWONE II wurde von der auf Olof Alexandersson zurück gehenden „Malmö-Group“ um Curt Hallberg 2003 in Höör/Schweden organisiert. Diese Gruppe führte inzwischen weitere IWONE-Tagungen in Höör durch (2007; 2009; 2011; 2013). <http://www.iet-community.org>

Gegenwärtig wirkt weiterhin unermüdlich die Zeitschrift „Implosion“ im Sinn der Schauberger-Thematik. Der herausgebende „Verein für Implosionstechnik und Anwendungen“ mit seinem Vorsitzenden Klaus Rauber hat sich der Realisierung von Einrolltechnologien und weiteren Anwendungen verschrieben und hält regelmäßig Tagungen im Herbst ab (<http://www.implosion-ev.de>).

Das nicht mögliche „Schluss“-Wort (Es gibt keinen „Schluss“!)

Viele Aktivitäten mussten in diesem Überblick beiseite gelassen werden, damit der Rahmen (Walter und die GdN) nicht noch mehr gesprengt wurde. Es gibt ein positives Fazit:

Die Schauberger-Thematik ist in viele Gehirne gepflanzt worden und weltweit geht die Saat auf, auch wenn vieles oft nur den „Insidern“ auffällt. So wurde jüngst im Oktober 2013 von Klaus Volkamer bei der Deutschen Gesellschaft für Energie- und Informationsmedizin (DGEIM) in Heidelberg über ein Wirbelexperiment nach Walter Schauberger vorgetragen, welches messbare Veränderungen des Wassers brachte:

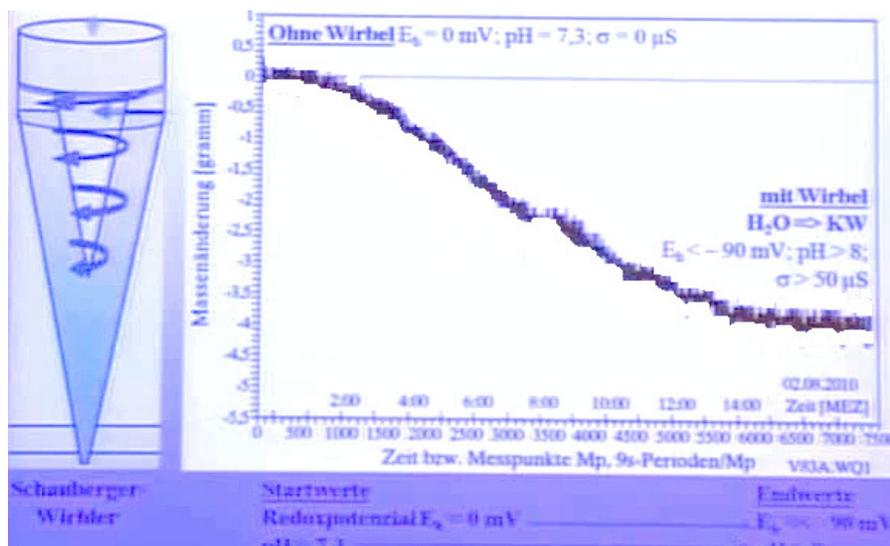


Bild 25 Eigenschaften von Wasser vor und nach dem Wirbeln (gemessen von K. Volkamer). Das der Messkurve überlagerte Rauschen wurde hier entfernt.